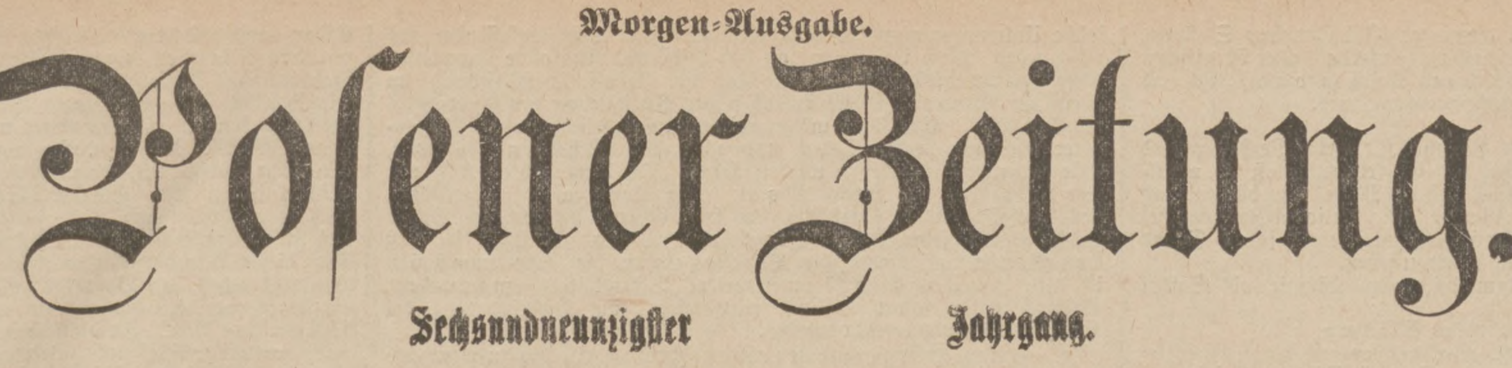
Verantwortliche Redakteure
Für den politischen Theil:
C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes:
J. Roeckner,
für den übrigen redaktionellen Theil:
H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
O. Knorre in Posen.

Morgen-Ausgabe.



Posener Zeitung.

Sechsundneunzigster Jahrgang.

Nr. 716.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonntag, 13. Oktober.

1889.

Irrungen — Wirrungen.

Der vielgelesene und vielbesprochene Roman eines der bedeutendsten Schriftsteller der Gegenwart, welcher den obigen Titel führt, hat freilich mit der Politik nichts zu thun; aber der sittliche Grundgedanke des Buches ist derselbe, der eigentlich in allen Lagen des Lebens, des politischen wie des privaten, Geltung haben sollte und in Wirklichkeit auch hat, insofern jede Handlung ihre sittlichen Folgen bis in ferne Zeiten in sich selber trägt. „Irrungen, Wirrungen", das ist der rechte Titel auch für die Seltsamkeiten, an denen die innere Politik unserer Tage so reich ist, daß man kaum etwas mit diesen Vorgängen vergleichen kann. Es stellt sich heraus, daß die Erklärung des „Reichsanzeigers" nicht der Abschluß, sondern der Beginn einer Bewegung ist, die noch sehr weit führen kann. Im großen Publikum hat man bisher die Empfindung gehabt, daß jene Erklärung zugleich eine wirkliche Klärung der Lage gewesen sei. Die Offiziösen sorgen jetzt aber dafür, daß diese Auffassung nicht lange Stand hält.

Auf das Gewebe von Irrthümern und absichtlichen Entstellungen, welches der vielbesprochene offiziöse Artikel des „Hamb. Korr." darstellt, haben wir bereits hingewiesen. Wir wollen diese Arbeit, mit welcher zahlreiche Blätter verschiedener Parteirichtungen zur Zeit noch beschäftigt sind, unsererseits nicht fortsetzen, schon darum nicht, weil wir schließlich doch der Meinung sind, daß es viel weniger darauf ankomme, was jener Artikel sagt, als vielmehr auf das, was er sagen soll. Von diesem Gesichtspunkte aus muß man sogar die Unrichtigkeiten, in denen das offiziöse Blatt sich ergeht, mit als ein sehr wesentliches Moment für die Erkenntniß der gegenwärtig betriebenen Manöver betrachten. Wenn die Personen, deren Anschauungen, Erinnerungen und Pläne durch den „Hamb. Korr." wiedergegeben werden, die Dinge so ansehen, wie jenes Blatt es schildert, so ist auch das eine positive Thatsache. Der Reichskanzler sieht die Ereignisse der 70er Jahre in der That in der Beleuchtung, die der „Korrespondent" ihnen giebt. Um so gewichtiger ist der Hinweis des Blattes auf Gegenwart und Zukunft, wo ähnliche Anstöße wie damals die Kugel in ein Rollen nach der gleichen Richtung bringen könnten. Mit anderen Worten: Es sind Stimmungen und Verstimmungen allerpersönlichster Natur, von denen unsere Politik zum Theil beeinflußt wird, und das Hamburger Blatt hat ganz Recht (nur freilich nicht in dem Sinne, welchen es selber hineinlegen will), wenn es davon spricht, daß nicht alle Erscheinungen in unserem politischen Leben sich aus parlamentarischen Beweggründen und Eindrücken erklären lassen, und daß der Reichskanzler seine Stellung nicht bloß gegen parlamentarische Angriffe zu decken gehabt hat. Nur fragt es sich, ob diese letzteren Angriffe wirklich immer den Verlauf gehabt haben, den die offiziöse Darstellung ihnen giebt. Die Beweise jedenfalls für die aufgestellten Behauptungen sind mehr als gebrechlich, und man möchte daraus schließen, daß auch jetzt keine Situation vorhanden ist, die den leitenden Staatsmann nöthigt, den Hieb als die beste Parade anzuwenden. Zum mindesten ist es begreiflich, wenn die öffentliche Meinung auf dem betretenen Wege nicht recht mitgehen will. Die öffentliche Meinung sieht die Feinde nicht, gegen welche sich der Angriff richtet, und wenn ihr nur immer gesagt wird, daß solche Feinde aber doch da seien und im Stillen wirken, ohne daß ihr gleichzeitig die Kämpfer und der Kampf selbst gegenständlich gemacht werden, so erlahmt die Theilnahme, und der objektive Zweifel wird allmählich zum Mißtrauen.

Man hat sich daran gewöhnt, den Gegensatz, über welchen Fürst Bismarck sich beklagt, im Namen Waldersee verkörpert zu finden. Die Versuche aber, die jetzt unternommen werden, um den Grafen Waldersee von jeder Verbindung mit der „Kreuzzeitungspartei" freizusprechen, gehen von derselben Stelle aus, die bis vor Kurzem noch gegen den Generalstabschef Sturm lief. Uebrigens hat sich der Letztere auch in seiner heut veröffentlichten Zuschrift an die „Nationalzeitung" gegen das Hineinziehen seiner Person in die Fragen der inneren Politik energisch verwahrt. Das deutet darauf hin, daß eine Verständigung erzielt wordon ist. Aber sei dem wie ihm wolle, Graf Waldersee kann jedenfalls nicht der Einzige sein, der zu den hinter der sichtbaren Bühne sich bewegenden Kräften gehört. Der Artikel des „Hamb. Corr." hat vielmehr eine Spitze offenbar auch gegen Herrn von Puttkamer. Es ist merkwürdig, zu beobachten, wie dieser Exminister plötzlich durch ein geschicktes Ineinander-Spiel inspirirter Blätter wieder in das helle Licht der Oeffentlichkeit gerückt ist. So ganz verschollen also kann Herr von Puttkamer nicht sein. Mit einem polititschstillen Manne pflegt sonst bei uns nicht viel Federlesens gemacht zu werden. Der Gönner der „Kreuz-Zeitung" und des „Reichsboten" aber kann in der That noch nicht ganz ausgespielt haben, wenn man die Verbindung, in die jetzt sein Name gebracht wird, mit den Ereignissen anläßlich der Waldersee-Versammlung in Parallele bringt. Die Behauptung der „Köln.-Ztg." nämlich, daß Herr von Puttkamer damals Herrn Stoecker zur Waldersee-Versammlung eingeladen habe, ohne daß Prinz Wilhelm und Graf Waldersee etwas davon wußten, kann unmöglich etwas enthalten, was dem Kaiser neu ist. Gleichwohl hat Herr von Puttkamer sich auch nach seinem Ausscheiden aus dem Amte besonderer Erweise des Wohlwollens und der Hochschätzung des jungen Kaisers zu erfreuen gehabt.

An diese eigenthümliche Gegensätzlichkeit der Ereignisse, an die Abschüttlung der Rechtskonservativen auf der einen und die Erhaltung rechtskonservativer Führer auf der anderen Seite, müssen die Männer, als deren Sprachrohr der „Hamb. Korr." dient, wohl gedacht haben, als sie dem scheinbar nach rückwärts in die Vergangenheit hineinfliegenden Pfeil doch zugleich eine Richtung in die Zukunft gaben. Der Reichskanzler warnt wieder einmal vor Gefahren, die im Augenblick nur er kennt. So sieht sich die Lage, äußerlich betrachtet, an. Aber auch die intimsten Freunde des leitenden Staatsmannes können nicht leugnen, daß das Mittel etwas gar zu häufig gebraucht worden ist, und daß für seine Wirksamkeit keine Bürgschaft übernommen werden kann. Der springende Punkt der Lage ist und bleibt ja doch der, daß die Zeit vorbei ist, wo Kaiser Wilhelm I. auf den Rand eines Entlassungsgesuchs des Fürsten Bismarck das Wort „Niemals" schrieb. Gewiß ist das Verhältniß des jungen Kaisers zu seinem ersten Rathgeber so fest, daß vielleicht kein anderer Minister in Europa einer gleichen Sicherheit seiner Stellung gegenüber seinem Monarchen sich rühmen könnte. Indessen anders sind die Zeiten doch geworden. Wir halten es für das Unwahrscheinlichste von der Welt, daß bei Lebzeiten des Reichskanzlers die Frage seiner Nachfolge ernstlich aufgeworfen werden könnte, aber diese Unwahrscheinlichkeit hat nichts gemein mit der geradezu bis zur Unmöglichkeit gesteigerten Lage der Dinge, wie sie unter dem greisen Reichbegründer gewesen ist. Man mag den Kampf, in welchem Fürst Bismarck nach der Versicherung seiner Getreuen steht, leicht nehmen oder schwer, so bleibt unter allen Umständen die Thatsache bestehen, daß der leitende Staatsmann der Meinung ist, dieser Kampf sei von entscheidender Bedeutung.

Auch darin ist ein Unterschied gegen früher, daß die Mittel zur Führung des Streites nicht mehr in der alten Vielseitigkeit zu Gebote stehen. Der Reichskanzler hält das Kartell zusammen, aber das Kartell hält auch ihn. Nicht alle Kombinationen, die noch vor vier oder fünf Jahren auf dem parlamentarischen Schachbrett möglich waren, könnten jetzt wiederum angewendet werden. Denn wenn auch Fürst Bismarck es wollte, so fragt es sich sehr, ob der Kaiser es ebenfalls wollte.

Amtliches.

Berlin, 11. Oktober. Der König hat dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Hadelich in Erfurt den Charakter als Geheimer Justizrath, sowie den Forstkassen-Rendanten Schäfer zu Zellerfeld im Regierungsbezirk Hildesheim und Schneidereit zu Benkheim im Regierungsbezirk Gumbinnen den Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Bei dem Königlichen Leihamt ist der Bureau-Diätar Erbs zum Sekretär ernannt worden.

Der Rechtsanwalt Dr. Sturm in Naumburg a. S. ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Naumburg a. S., mit Anweisung seines Wohnsitzes in Naumburg a. S., und der Rechtsanwalt Eigenbrodt in Ziegenhain zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Kassel, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Ziegenhain, ernannt worden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 12. Oktober. In eine Reihe neuerer politischer Broschüren, welche zusammen gehören, und ein, freilich wenig verdientes, Aufsehen erregt haben, gehört auch ein wenige Bogen starkes Heft „Parademarsch der siebenten Großmacht." Als wir von ungefähr das Schriftchen aufschlugen, glaubten wir, irgend ein Potentat hätte es geschrieben; schreibt der Verfasser doch: „Andere Gesinnungen wie die Meinigen" mit großgedrucktem Pronomen der ersten Person. Aber es ist nur von einem alten Diplomaten verfaßt, der, wie andere alte Leute z. B. noch „seyn" schreiben, auch das Vorrecht einer orthographischen Eigenthümlichkeit genießen mag. Es läßt sich nicht behaupten, daß die Broschüre durch die in ihr niedergelegten Gedanken einen großen Werth empfinge; aber der Gegenstand schon ist interessant und Einiges davon besonders im gegenwärtigen Augenblick. Lesenswerth ist, was der alte Diplomat über die konservativen Organe schreibt; hier befindet er sich auf ihm bekannten Gebiet, sowohl was die konservativen Ideen, als was die äußeren Beziehungen und Verhältnisse im konservativen Lager angeht. Der Verfasser tadelt die „Kreuz-Zeitung" in jedem Betracht und lobt die „Post" ganz außerordentlich; nach ihm ist das orthodoxe und royalistische Blatt des Spiritus bar und nur noch um seiner Familienanzeigen lesenswerth. Wir unsererseits stehen der „Kreuzztg." natürlich unendlich ferner als der Verfasser, müssen aber doch sagen, daß sein Urtheil ungerecht und übertrieben ist. Die „Kreuzztg." vertritt ihren Standpunkt immerhin mit Konsequenz und tüchtigem Wissen; in ersterer Eigenschaft giebt sie manchem liberalen Organ ein Vorbild, an letzterer überragt sie die anderen konservativen Zeitungen. Der „alte Diplomat", der ehedem selbst Kreuzzeitungsmann gewesen ist, urtheilt, daß das Blatt allmählich seine Haltung und Bedeutung geändert habe: in Wirklichkeit ist der „alte Diplomat" inzwischen von der Kreuz-Zeitungsrichtung abgefallen und dadurch dieser gegenüber befangen geworden. Weit weniger zu Hause ist der Verfasser bei dem liberalen Flügel der siebenten Großmacht. Er spricht da u. A. die Ansicht aus, daß das „Berl. Tagebl." am reinsten und folgerichtigsten den freisinnigsten, d. h. in alle Wege die Regierungsvorlage kreuzenden Standpunkt zum Ausdruck bringe (während die „Vossische Ztg." ihren Lesern lediglich einen Aufguß aus dem „Tageblatt" vorzusetzen vermöge). Wir sind gern höflich und zur Anerkennung fremder Talente und Verdienste immer mit Vergnügen geneigt; wir wollen daher nur einfach feststellen, daß das genannte Blatt das ihm gespendete Lob bereits dankend acceptirt hat. Hinsichtlich der beiden Berliner Börsenblätter ist das Urtheil des „alten Diplomaten" richtiger. „Rechts" oder „oben" vollständig orientirt und in der Mitte immmer noch nicht unfähig zum beobachten, versagt das Vermögen des Verfassers nach „unten" hin ganz. Das ist ja wohl die Eigenthümlichkeit der Diplomaten, daß sie die Volkskräfte als etwas Untergeordnetes ansehen und folglich auch die Stimme des „Volkes" in der Presse ignoriren. Der „alte Diplomat" deutet aber an, daß er die sozialdemokratische Presse zu behandeln noch nachholen wolle. — — Das genaue Wahlergebniß im Kreise Oschatz-Wurzen läßt den Rückgang der sozialistischen Stimmen als ein wenig geringer erscheinen; immerhin beträgt er über 1500 Stimmen und bleibt bemerkenswerth. Wenn das sozialdemokratische „Berliner Volksblatt" diesen Rückgang dem ländlichen Charakter des Wahlkreises zuschreibt und sagt: „In den Städten Wurzen, Oschatz und Grimma haben die Sozialdemokraten mehr Stimmen als bei der vorigen Wahl", so ist letzteres falsch. In Oschatz ist die sozialdemokratische Stimmenzahl gleichgeblieben (329), in Wurzen ist sie von 773 auf 677 und in Grimma von 162 auf 102 gesunken. Die absonderliche Behauptung, man habe diesem Kreise seither keine Beachtung geschenkt, jetzt aber gefunden, daß er keineswegs aussichtslos sei, verdeckt nicht den thatsächlichen Rückgang, welcher anscheinend eine symptomatische Bedeutung hat!

— Bei der Zusammenkunft zwischen dem Könige von Italien und dem deutschen Kaiser in Monza wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch der Ministerpräsident Crispi zugegen sein. Anfangs war für den Aufenthalt Kaiser Wilhelms in Italien ein gemeinsamer Besuch der beiden Monarchen am Como-See geplant, wo dieselben in der Villa des Herzogs Visconti abgestiegen wären. Wegen der beschränkten Dauer des Aufenthalts des deutschen Kaisers wurde die geplante Exkursion jedoch aufgegeben. Trotz des nicht offiziellen Charakters des Besuches Kaiser Wilhelms II. dürfte sich zum Empfange des Kaisers eine italienische Eskadre in Genua einfinden und den deutschen Schiffen auf ihrer Fahrt nach Griechenland eine Strecke weit das Geleite geben.

— Der Reichskanzler hatte gestern mit dem Staatssekretär v. Boetticher und mehreren Mitgliedern des Auswärtigen Amtes Unterredungen. Die Rückkehr des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh ist der „Magdeb. Ztg." zufolge für die ersten Tage der nächsten Woche geplant; bezüglich des ständigen Aufenthalts des Reichskanzlers in Berlin ist noch Alles vorbehalten. Jedenfalls wird angenommen, daß der Fürst bei der Eröffnung des Reichstages am 22. Oktober nicht in Berlin anwesend sein und daß diese durch den Staatssekretär v. Boetticher vollzogen werden wird.

— Die Einführung von amerikanischem lebenden Vieh ist, wie der „Kreuz-Zeitung" aus Hamburg gemeldet wird, plötzlich eingestellt worden. Vorgestern war im Hafen von Newyork eine Ladung von 400 Ochsen zur Abfahrt nach Hamburg fertig, als die telegraphische Nachricht von hier dort eintraf, das Vieh nicht abzusenden. Die Sistirung hängt damit zusammen, daß der Konservenfabrik des Militärfiskus in Fort Mainspitze bei Mainz verboten worden ist, amerikanisches Vieh zu schlachten. Die Importeure wollen daher vorläufig kein amerikanisches Vieh mehr kommen lassen.

— Die „National-Ztg." hat von dem Chef des Generalstabes, von Grafen Waldersee, folgende Zuschrift erhalten:

Die National-Zeitung schreibt in ihrer Nr. 556 vom 10. d. Mts., bezogen auf einen Artikel des Deutschen Wochenblatts:

„Wir halten es füd das Beste, wenn der Inhaber einer Stellung, wie des Chefs des Generalstabes, überhaupt außerhalb aller öffentlichen politischen Erörterungen bleibt, selbst keinen Anlaß zu solchen giebt und dann von Anderen nicht in solche hineingezogen wird."

Dazu bemerke ich:

Ich gebrauche überhaupt keine Berather für mein Verhalten und muß den Rath der National-Zeitung, daß ich keinen Anlaß zu politischen Erörterungen geben soll, als in hohem Maße ungebührlich auf das Entschiedenste zurückweisen. Gerade die National-Zeitung hat neben anderen Blättern dazu beigetragen, mich ohne jeden Grund in öffentliche politische Erörterungen hineinzuziehen.

Ich diene Seiner Majestät dem Kaiser und Könige als Soldat und bin nicht Parteimann.

Ich bitte um Veröffentlichung dieser Erklärung.

A. Waldersee,
General der Kavallerie, General-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Chef des Generalstabes der Armee.

Die „National-Zeitung" bemerkt hierzu: „Wir bedauern, daß der Herr Graf Waldersee uns durch das Ersuchen um Veröffentlichung dieses Schreibens zu einer öffentlichen Erwiderung nöthigt. Die „Nat.-Ztg." hat niemals die Initiative dazu ergriffen, den Herrn Grafen Waldersee in öffentliche politische Erörterungen hineinzuziehen; wenn es aber von anderer Seite geschah, so war dies ein Vorgang, den wir, dem Recht und der Pflicht der Presse gemäß, nach unserem Ermessen zu besprechen hatten. Genau so verhielt es sich mit der Thatsache, daß ein Blatt — man mußte doch annehmen: nicht ohne irgend eine Autorisation — Aufschluß über die Stellung des Herrn Grafen Waldersee zu den parteipolitischen Erörterungen der jüngsten Zeit gab. Einen Rath haben wir dem Herrn Grafen Waldersee nicht ertheilt, sondern eine Meinung ausgesprochen. Darüber, was sich gebührt und was nicht, lassen wir dem Herrn Grafen Waldersee seine Ansicht und behalten die unsrige, um auch in Zukunft nach dieser zu verfahren."

— Den **Justizkompromiß** von 1876 für das Zustandebringen der **Reichsjustizgesetze** glaubt die „National-Zeitung" heute feiern zu können. Heute noch ebenso wie damals sind die Bestimmungen, um welche sich damals der politische Kampf drehte, Gegenstand der lebhaftesten Beschwerde. Dahin gehört der Kompetenzkonflikt bei Klagen gegen Beamte, der Zeugnißzwang für Preßvergehen, die Aburtheilung der politischen Vergehen durch Berufsrichter und das Anklagemonopol der Staatsanwälte.

— **Zur Verminderung des Großgrundbesitzes** in den östlichen Provinzen macht der nationalliberale Abg. Sombart im Septemberheft der „Preußischen Jahrbücher" Vorschläge. — Um das bäuerliche Element in den einzelnen Provinzen zu kräftigen, müsse dasselbe überall auf 75 pCt. des ländlichen Privatbesitzers erhöht werden. Sombart schlägt vor, ganze Güter unter Mitwirkung der Provinzialinstanz anzukaufen und mittels des neuen Genossenschaftsgesetzes mit beschränkter Haftpflicht in reine Bauerndörfer mit größeren und kleineren Eigenthümern, als Vollspänner, Kossäten und Büdner zu besiedeln. Hierzu bemerkt die „Freis. Ztg."

Das ist alles ganz gut und schön. Nur sehen wir nicht ein, warum dazu eine obrigkeitliche Mitwirkung nöthig ist. Private würden solche Unternehmungen alsbald viel wirksamer und umfassender ins Werk setzen, wenn ihnen nur von den Behörden nicht solche Schwierigkeiten bereitet würden, wie es der Fall der Genossenschaftsbildung im Kreise Pr. Stargardt in Westpreußen zur Parzellirung des Rittergutes Pinschin zeigt. Ebenso vermögen wir nicht einzusehen, warum Rentengüter geschaffen werden sollen uud nicht den Ansiedlern dss volle, freie Eigenthum überlassen werden kann. Die Rentengüter sind nur eine Liebhaberei des Herrn Miquel. Die Konservativen unterstützen das Projekt, weil sie überhaupt das freie Eigenthumsrecht an Grund und Boden in jeder Weise zu beschränken trachten. Seltsam ist, daß Herr Sombart nicht auch den Vorschlag macht, die Fideikommißgüter in dem gemeinen Erbrecht unterworfene Besitzthümer umzuwandeln. Dadurch würde sofort und am wirksamsten eine Verminderung des Großgrundbesitzes erreicht werden.

— Der **Bürgermeister von Zittau** hat sich zum Reichskanzler begeben, um die Erlaubniß zur **Schweineeinfuhr** zu erlangen, nachdem eine Petition des Magistrats von Zittau abgelehnt worden war.

— **Zur Lage auf Samoa** entnehmen wir einem Bericht der „Frkf. Ztg." aus Sydney vom 29. August folgendes: Ein Teil der Bevölkerung hält noch zu Tamasese, der noch immer in der seit dem 18. Dez. v. J. eingenommenen festen Stellung bei Luafene verbleibt, wo er während der Zeit, als die Lebensmittel knapp waren, von deutscher Seite verpflegt und mit Lebensmitteln für sich und die Seinen versehen worden ist. Malietoa soll offen den Wunsch ausgesprochen haben, den Rest seiner Tage in Ruhe und Zurückgezogenheit verbringen zu dürfen. Im Innern und namentlich auf Upolu scheinen sehr unbefriedigende Verhältnisse zu herrschen. So berichten die Offiziere der „Lübeck," daß die schwarze Polizei bei Unterdrückung von Verbrechen mit immer größeren Schwierigkeiten zu kämpfen habe. Sogar in der Stadt Apia sei man nicht mehr davor geschützt, überfallen und beraubt zu werden. Noch schlimmer steht es in der unmittelbaren Umgebung der Hauptstadt, da der im Rücken von Apia sich hinziehende Urwald dem überhandnehmenden Gesindel als Schlupfwinkel dient. Unter anderem ist auch der Verwalter der Vailate Plantage, welche am 18. Dezember Schauplatz des blutigen Zusammenstoßes mit den Rebellen gewesen ist, Kapitän Hufnagel überfallen und verwundet worden. Er befindet sich indessen bereits wieder außer aller Gefahr. Um den Gefahren weiterer Zusammenstöße vorzubeugen, hat Dr. Stübel neuerdings eine amtliche Verfügung erlassen, nach welcher es den Pflanzern verboten ist, auf den Plantagen Feuerwaffen bei sich zu führen.

— Ueber die **Ankunft des Häuptlings Malietoa** von Samoa am 11. Juli d. J. an Bord des **Kanonenboots „Wolf"** in Apia entnehmen wir einem aus Sidney vom 29. August datirten Bericht der „Frkf. Ztg." Folgendes: Schon einige Tage vor Ankunft des Kanonenboots waren die Insulaner schaarenweise nach dem Strande gezogen, um des deutschen Kriegsschiffes ansichtig zu werden. Als dann endlich am Nachmittag des 11. Juli das erwartete Schiff an der Hafeneinfahrt erschien, verbreitete sich mit Blitzesschnelle durch alle Straßen von Apia der Freudenruf: San le Tupa Malietoa" (der König Malietoa ist angekommen.) Am Strande versammelte sich, was Beine hatte: Eingeborene, Europäer und Amerikaner, Schwarze und Weiße, alle von dem Wunsche beseelt, womöglich einen ersten Blick von dem alten Häuptlinge zu erhaschen. Einige der Ungeduldigsten sprangen sogar in Kähne und ruderten nach dem Ankerplatze des Kanonenboots, von welchem sie indessen unverrichteter Sache zurückkehren mußten, da ein Betreten des Kriegsschiffes zunächst nicht gestattet wurde. Nachdem kein Zweifel über Malietoas wirkliche Anwesenheit an Bord mehr herrschen konnte, stieg an einem vor dem Schuppen der Neuseeländer Firma W. Mc. Arthur u. Co. aufgerichteten Flaggenmaste Malietoas ehemalige Fahne auf, deren Anblick den alten Malietoa zu Thränen gerührt haben soll. Die am Strande versammelte Menge harrte bis nach Sonnenuntergang aus, verlief sich dann aber in der Meinung, daß die Ausschiffung erst am folgenden Morgen vor sich gehen werde. Auf diesen Augenblick hatte man, um jeder Demonstration aus dem Wege zu gehen, an Bord des „Wolf" gewartet. Gegen ½7 Uhr stieß ein Boot vom Kanonenboot ab und näherte sich unter raschen Ruderschlägen dem Ufer. In demselben hatten Dr. Stübel, welcher gleich nach dem Eintreffen des „Wolf" an Bord gefahren war, und neben ihm sitzend Malietoa Platz genommen. An der Landungsstelle angekommen, geleitete der kaiserliche Generalkonsul seinen schwarzen Begleiter bis nach dem Ufer, und hier, wo Malietoa nach zweijähriger Abwesenheit zum ersten Male wieder seinen heimathlichen Boden betrat, kündigte er dem Letzteren an, daß er frei sei und sich hinbegeben könne, wohin er wolle. Dr. Stübel bedeutete dem alten Häuptling zu gleicher Zeit, daß das Kanonenboot zu seiner Verfügung stehe, falls er nicht in Apia bleiben, sondern in sein auf Savai gelegenes Heimathsdorf zurückkehren wolle, was Malietoa indessen mit dem Bemerken ablehnte, daß er vorzöge, vorerst in der Hauptstadt zu bleiben. Dr. Stübel verabschiedete sich hierauf in liebenswürdigster Weise, worauf Malietoa von seinen mittlerweile herbeigeströmten Landsleuten unter lauten Freudenbezeugungen umringt und ungeachtet des sonst jederzeit auf das Strengste beobachteten Gebrauchs, einen heimkehrenden König erst an dem seiner Ankunft folgenden Tage anzureden, mit Fragen bestürmt wurde. Die Zunächststehenden warfen sich ihm sogar zu Füßen und küßten seine Hände. Auch Maatafa schickte ihm eine Abtheilung seiner Anhänger als Ehreneskorte und traf bald darauf persönlich am Strande ein, wo das Wiedersehen der beiden Häuptlinge ein herzliches gewesen sein soll.

— **Baden-Baden**, 9. Oktober. Dem Vorstand des hiesigen Brieftaubenvereins wurde die Ehre zu Theil, Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta die erste Brieftaube, welche das Ergebniß des großen Armee-Jagdrennens von Iffezheim hierher übermittelte, vorzuzeigen und in ihrer Gegenwart die Depesche aus der Federspule zu ziehen. Die Kaiserin ließ sich die Art und Weise des Nachrichtendienstes erklären, bekundete hierbei großes Interesse und sprach dem Vorstande Dank aus. Die vorgezeigte Taube trug den Stempel: „Es lebe die Kaiserin Augusta." (Straßb. P.)

— **Aus Thüringen,** 9. Oktober. Das Königreich Sachsen hat mit einer Anzahl von thüringischen Staaten Verträge abgeschlossen, welche die ausschließliche Zulassung der sächsischen Staatslotterie in jenen Staaten zum Zwecke haben. Hiernach erhalten die letzteren jährlich eine bestimmte Summe dafür. Sie sind von der sächsischen Regierung infolge der von Preußen gegen fremde Lotterieen ergriffenen Maßregeln aufgefordert worden, auch ihrerseits das Spiel in fremden Lotterieen zu untersagen und Zuwiderhandlungen nachdrücklicher zu verfolgen. Das Großherzogthum Sachsen-Weimar hat daraufhin im verflossenen Jahre den § 3 des Gesetzes vom 19. April 1865 entsprechend abgeändert. Darnach trifft den Verkäufer verbotener Loose eine Geldstrafe bis zu 75 Mark und die Ankündigung derselben wie die Verbreitung der Gewinnlisten wird bis zu 50 Mark bestraft. Der Landtag des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen hat es indessen abgelehnt, dem Verlangen des Königreichs Sachsen stattzugeben. Schwarzburg-Rudolstadt besitzt noch eine ältere Bestimmung, die sich gegen fremde Lotterieen richtet.

Stuttgart, 10. Okt. Bei den allgemeinen Wahlen stehen in der Vertretung Württembergs starke Veränderungen bevor. Von den bisherigen Abgeordneten werden Adä, Bayha, Grub und, wie es neuerdings heißt, auch Keller, sämmtlich nationalliberal, nicht mehr kandidiren. Bei allen sind persönliche Gründe ausschlag-

---

Modebrief.

□ **Berlin, Anfangs Oktober.**

Die Herbstsaison bringt uns nunmehr auch die langen griechischen und die weiten gepufften Aermel an den neuen Regenmänteln. Die ersteren sind entschieden viel kleidsamer als die sogenannten Gretchenärmel, welche in den schweren Stoffen so ungraziös wie möglich aussehen, und haben schon aus diesem Grunde viel mehr Aussicht auf Erfolg. Außerdem wirkt dieser Schnitt gerade an schweren und glatten Stoffen ungemein vornehm und bietet nebenbei auch Gelegenheit zu sehr eleganter Ausstattung.

Neben diesen beiden sind am zahlreichsten die anschließenden Paletotformen vertreten, velche mit breiten Klappen, Westeneinsätzen, kleinen Pelerinen oder mit drei bis fünf übereinander fallenden Schulterkragen ausgestattet sind, und als neu erscheinen die einfarbigen und großkarrirten Mäntel in den Façons der russischen Räder. Als Ausstattungen machen sich, abgesehen von den verschiedenen Besatzstoffen, geflochtene Wolltresse, Wolllitze als Einfassung, Passementenagraffen und Bandschleifen geltend.

Eine bemerkenswerthe Neuheit bilden Cheviot- und Vigogne-Mäntel mit eingewebten breiten Bordüren, welche die Musterungen der türkischen Palmenfiguren tragen. Zum größten Theil sind die Bordüren in einer helleren oder dunkleren Schattirung des Grundstoffes gehalten, an einigen Exemplaren aber sind selbst die buntfarbigen Effekte der echten türkischen Shawls zu bewundern. Es ist kaum anzunehmen, daß diese Mode große Erfolge feiern wird, es haben bisher immer die glatten oder Farbe in Farbe gestreiften Stoffe die Oberhand behalten. Allerdings spielen in diesem Jahre die Musterungen an den Regenmäntelstoffen eine größere Rolle als sonst. Das beweisen auch die großen und kleinen durch Noppen gebildeten Carreaux an vielen Himalaya-, Lama- und Angorastoffen und die breiten Damasséstreifen der Mohairs und der feinen Kammgarnstoffe. Sogar grünschottische klein karrirte und gestreifte Regenmäntel tauchen auf, die einen Anspruch auf große Bewunderung wohl nicht machen können.

Als die anspruchslosesten Erscheinungen erweisen sich die aus gestreiften, genoppten, geflammten Cheviots und die aus einfachem glatten oder biesengestreiftem Tuch gefertigten Mäntel.

Die Modefarben der Regenmäntel sind Blau, Grün und Eiffelroth in dunklen Schattirungen, Braun, Mode, Grau und Schwarz.

Neben den kurzen anschließenden Jaquets, die mit Westeneinsätzen, Rollshawls, Stickerei und Verschnürungen ausgestattet sind, machen sich die losen Jaquets mit breiten Reversklappen und übetretendem Schluß wieder geltend. Außerdem sind halblange Paletots mit weiten Aermeln und anschließende reich ausgestattete halblange Jacken mit griechischen Aermeln in reicher Ausstattung zu bemerken.

Kleine Brunnenmäntel und Jaquets aus Listerplüsch und russische Räder aus Matelassé- und Rankenstoffen erfreuen sich der besonderen Gunst der Mode. Kurze und lange Dolmans sind ebenfalls aus diesen Stoffen hergestellt und reich mit Passementerien oder mit Federbesatz ausgestattet.

Mit weiteren Neuheiten zögert Frau Mode noch bis zu kälteren Tagen. Es steht zu erwarten, daß pelzverbrämte Toiletten, die zugleich Mantel und Kleid darstellen, auf der winterlichen Promenade eine Rolle spielen werden.

Die unverwüstlichen Trikottaillen halten mit den neuen Erscheinungen der Mode in Farbe und Schnitt gleichen Schritt. Die hervorragendsten Farben der neuen Trikottaillen sind das neue Dunkelheliotrop, Pflaumenblau, Eiffelroth, Grün und die braunen Farbentöne von Mode über Bronze bis zu dem dunklen Nußbraun.

Die losen Blusen des Sommers haben sich nur zum Theil noch erhalten; dagegen sind sehr hübsche Formen erschienen, welche oben kollerartig und in der Taille in der Form eines Medicisgürtels in ganz feine Fältchen abgenäht und mit fein gefälteten oder gepufften Armeln ausgestattet sind. Besonders hübsch wirkt die Anordnung in den fein gestreiften Trikots.

Die Direktoiretaillen sind in ihren Formen außerordentlich mannigfaltig. Frau Mode hat ihnen Westen, Jabots und Bluseneinsätze, gefaltete Brusttheile, Revers, Klappen und Stuartkragen im Verein mit Verschnürungen, Stickereien, Galons und ausgestanzten Blumen in verschwenderischer Weise zur Verfügung gestellt.

Von allen diesen Herrlichkeiten profitiren auch die glatten und gestreiften seidenen Theaterblusen, welche ebenfalls in den Schatz der Wintermode wieder aufgenommen worden sind.

Neu aufgenommen sind auch die beliebten Kartonroben, unter welchen wir den Tuch- und Kaschmirkleidern in den modernen rothen und blauen Farbentönen und in dem neuen Dunkelheliotrop wieder begegnen. Sie sind mit Seidenstickereien oder mit sammetartigen Maschinenstickereien in herrlichen Mustern geschmückt. Sehr oft ist der ganze Stoff mit kleinen Streublümchen überschüttet, die dann auch eng aneinandergereiht die Bordüre bilden, oder es sind einzelne kleine und große Bouquets zu der Bordüre verwendet. Sehr hübsch sind auch einzelne große besonders schöne Blüthen von Klatschrosen, Nelken, Fuchsien, Kornblumen, Margueriten, Mohnblüthen, Veilchen, Edelweiß, Maiblümchen 2c., die ebenfalls zu Bordüren zusammengestellt sind.

Die Farben dieser Stickereien, falls sie nicht die türkischen Palmenmuster darstellen, sind sehr dezent gewählt, entweder in zwei helleren Schattirungen der Grundfarbe, namentlich auf grau, braun und grün, oder in zwei Nuancen einer fein assortirten abstechenden Farbe, z. B. elektrischblau mit Erdbeerfarben, grau mit grau und roth, resedagrün mit kornblumenblau, heliotrop mit weiß und helllila und andere mehr.

Eine andere Art Kartonroben ist aus großkarrirten Seiden- oder Sammetstoffen mit feinem einfarbigen Tuch- oder Kaschmirgeweben zusammengestellt; die karrirten Stoffe, welche sich inallen Modefarben und Farbenstellungen präsentiren, sind als Unterkleider gedacht, zu welchen die glatten Stoffe in Form von Redingotes verwendet werden sollen.

Die Shawlstoffe und die Tücher mit karrirter Umrandung und Franzenabschluß sind ebenfalls in Kartons geordnet, und es ist gerade in dem Franzenabschluß, der vielfach mit Bommeln und Eichelquästchen, ja selbst mit Goldschnüren und Goldgalons gemischt ist, eine reiche Abwechslung geboten.

Die neuen Flanellkleiderstoffe, welche ein tuchartiges Aussehen haben, zeigen auf hellmodefarbenem, ja selbst auf weißem Grund kleine bunte Carreaux oder in große Carreaux eingeschlossene Palmenmuster, welche meist in zarter Zusammenstellung die Farben blau, rosa, olive bronze und creme zum Ausdruck bringen. Auch ramagirte Streifen und Bordüren aus Palmenmustern sind vertreten, aber am effektvollsten sind in diesen Stoffen die großen und kleinen Carreaux. Verwendet werden diese Stoffe weniger zu Kostümen, obwohl sie sehr elegant wirken, als zu Hauskleidern und Morgenröcken.

Die Hutformen sind niedrig, haben sich aber von der übertriebenen Flachheit der letzten Sommererscheinungen erheblich emanzipirt. Die breiten Krempen sind an den runden Hüten beibehalten worden; sie sind hinten sehr schmal oder ganz fortgeschnitten, während sie vorn in breitem Bogen gerade vorspringend, dachartig heruntergeklappt oder kühn in die Höhe gebogen das Gesicht beschatten. Besonderer Auszeichnung erfreuen sich die reizenden Toquets und Baretts und die Amazonenformen aus weichem Filz. Die Kapoteformen sind sehr klein oder mit vorspringender breiter Krempe versehen.

Schleifen aus Seidenstoff oder Band im Verein mit Federflügeln welche mit den Spitzen dem vorderen Rand zugekehrt meist an beiden Seiten des Hutkopfes angebracht sind, und schöne volle Straußenfedern bilden das Hauptgarnirungsmaterial. Kleine allerliebste Schmucknadeln dienen vielfach zur Befestigung der lose und graziös von hinten nach vorn arrangirten Bandschleifen.

Die herbstlichen Reisehüte, die aus den Reihen der kleinen weichen Filzhüte in Herrnhut- und Amazonenformen genommen sind, garnirt man mit Vorliebe mit duftig aufgesteckten Tüll- und Gazeschleiern, deren Enden unter dem Kinn zu einer großen Schleife gebunden werden.

Während der Uebergangszeit werden wie schon erwähnt, wieder sehr viel Tüll- und Spitzenhüte mit Blumen- Band- und Federgarnituren getragen. Die kühleren Tage werden mit den Blumen auch den leichten Tüll verwehen.

gebend. Dekonomierath Grub hat außer seiner Milchkuranstalt in Stuttgart eine ähnliche große Anstalt in der Reichshauptstadt begründet, die den Geschäftsmann in Anspruch nimmt. An seiner Stelle ist im 10. Wahlkreis von der deutschen Partei Fabrikant C. Bareiß in Göppingen aufgestellt. Zum Nachfolger Bayha's im 6. Wahlkreis ist von der deutschen Partei Staatsanwalt Rupp aus Reutlingen ausersehen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 10. Okt. Die Landtage haben sich heute zu ihrer diesjährigen Session versammelt. Im niederösterreichischen Landtage gestaltete sich die erste Sitzung zu einer überaus sympathischen Kundgebung für den soeben in den Ruhestand getretenen Statthalter Freiherrn v. Possinger. Der Landmarschall Graf Kinsky, der neue Statthalter Graf Kielmannsegg und der Abgeordnete Abt Karl gedachten in warmen Worten der Verdienste, welche sich Baron Possinger um das Land Niederösterreich erworben hat, und der Landtag beschloß auf Antrag des Abtes Karl eine Dankeskundgebung für den aus dem Amte geschiedenen Statthalter. Der neue Statthalter Graf Kielmannsegg bekannte sich als ein Schüler Possingers, versprach, in dessen Geist die Verwaltung Niederösterreichs zu führen, und faßte sein Programm in die Worte zusammen: Genaue und feste Handhabung der Gesetze bei sorgfältiger Wahrung unserer Verfassungs-Einrichtungen. Der niederösterreichische Landtag nahm sodann seine Konstituirungs-Arbeiten vor. Den galizischen Landtag eröffnete der Landmarschall mit einer Ansprache, welche das Arbeitsprogramm der Landesvertretung entwickelte. Im Hinblicke auf die zahlreichen neuen und liberalen Elemente, welche in diesen Landtag gelangt sind, sprach sich der Landmarschall sehr entschieden gegen das Eindringen eines anderen als des bisherigen Geistes in die Arbeiten des Landtages aus. Im böhmischen Landtage dürfte vielleicht heute schon der jungczechische Antrag auf Erlassung der Krönungs-Adresse eingebracht werden, die gestern im Jungczechen-Klub festgestellt wurde. Aus den heute vorliegenden Aeußerungen der czechischen Blätter ergiebt sich, daß von einem Zusammengehen der beiden czechischen Fraktionen keine Rede sein könne und daß in der böhmischen Landstube ein heftiger Kampf zwischen Alt- und Jungczechen entbrennen werde; ja die Art, wie die Organe Riegers dem „frevlen Demagogenthum" der Jungczechen entgegentreten, klingt wie eine förmliche Herausforderung, und die Annullirung jungczechischer Mandate, welche Feudale und Altczechen planen, wird gerade auch nicht besänftigend auf die Jungczechen wirken.

Frankreich.

* **Paris**, 9 Oktober. Wo alle seine früheren Freunde auf Boulanger schimpfen, können die schimpfgeübten Bonapartisten unmöglich im Hintertreffen bleiben. So schreibt der „Petit Caporal":

„Ehe der General Boulanger die Partie gespielt hatte, hielt er sie schon für gewonnen. Statt sorgfältig seine Trümpfe in der Hand zu behalten, breitete er sie auf dem Tische aus und ließ seinen Gegnern die Gelegenheit, sie ganz nach ihrem Gutdünken zu nehmen. Welchen perfiden Rathschlägen hat der General gehorcht, indem er in seinen Pantoffeln in London blieb? Wir wissen es nicht; wir versichern aber, daß der Boulangismus an der Unthätigkeit seines Führers gestorben ist. Herr Boulanger hat einen großen Fehler begangen. Frankreich wird nicht lange darunter leiden, allein wir fürchten sehr, daß der begangene Fehler für Ihn nicht wieder gut gemacht werden kann."

Die republikanische Jugend von Toulouse feierte den Sieg des Ministers Constans durch einen Umzug mit Bannern, auf welchen zur Verspottung Boulanger's Herz-As und Pique-As, die Strumpfbänder der Herzogin von Uzès, die geweihte Kerze, die Boulanger zu Bellay in der Prozession getragen, der Säbel des Generals und der Dolch abgebildet waren, mit welchem der Korse Susini, Constans unterlegener Gegner, Boulanger ermorden zu wollen erklärt hatte, wenn dieser je zum Verräther an der Republik werde. Auf dem Platze des Kapitols wurde Susini im Bilde gehängt. Diejenigen Arbeiter, welche sich eine Zeitlang vor den Triumphwagen Boulanger's gespannt hatten, scheinen jetzt so gründlich ernüchtert zu sein, daß sie denjenigen ihrer Genossen, welche dem General das Wort geredet hatten, den Laufpaß geben. Boulle, der vorjährige Führer des Strikes der Erdarbeiter, hatte in Vassy (obere Marne) als boulangistischer Kandidat 544 Stimmen gegen 9485 republikanische erhalten. Gestern wurde er vom Erdarbeiter-Verein ausgestoßen.

Lokales

Posen, 12. Oktober.

* Dem Volks- und Fortbildungsschulwesen in den polnischen Landestheilen Preußens wird seit dem Jahre 1877, in welchem durch den bekannten Erlaß des Kultusministers vom 7. September der polnische Sprachunterricht in sämmtlichen niederen und höheren Volksschulen aufgehoben wurde, ein ganz besonders lebhaftes Interesse zugewendet. In Posen, Ober-Schlesien und Westpreußen wurden zahlreiche neue Schulen gegründet, vielfach zweckentsprechende neue Schulhäuser errichtet und überfüllte Schulen besser organisirt. Durch eine schnelle und strenge Ahndung der Schulversäumnisse ist ein regelmäßigerer Schulbesuch herbeigeführt worden. Endlich erhielten viele bisher nur mit polnischen Lehrern besetzte Volksschulen deutsch-katholische Lehrer aus dem Westen. Mit diesen mehr organisatorischen Maßnahmen hielt die Hebung der unterrichtlichen Thätigkeit der Lehrer durch Einführung regelmäßiger Bezirks-Konferenzen, Abhaltung methodologischer Kurse und Schaffung pädagogischer Bibliotheken gleichen Schritt. Eine vollständige Reformation nach Stoff und Methode hat der Zeichenunterricht in unserer Provinz erfahren. An die Stelle des Einzelunterrichts im mechanischen Nachzeichnen gegebener Vorlagen unter beliebiger Anwendung von Hilfsmitteln ist in allen günstigeren Schulverhältnissen Klassenunterricht im vollständigen Freihandzeichnen getreten, welcher die Darstellung körperlicher Gegenstände zum Ziele hat. Anlaß zu diesem folgenreichen Umschwunge des Zeichenunterrichts hat die in unserer Provinz vor ca. zwei Jahren erfolgte Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule gegeben. Geleitet von der richtigen Erkenntniß, daß der Zeichenunterricht in diesen Schulen die praktischen Bedürfnisse der Lehrlinge berücksichtigen müsse, fanden seit 1877 in Berlin unter der Leitung des Direktors der dortigen Handwerker-Fortbildungsschule, Jessen, alljährlich informatorische Zeichenkurse statt, welche die Kursisten vor Allem mit dem Stoffe und der Methode nach dieser Richtung hin vertraut machen sollten. An dem diesjährigen am 28. September beendigten Kursus nahmen 147 Lehrer Theil, welche gleichwie in den Vorjahren, überwiegend den Provinzen Posen und Westpreußen angehörten. In erster Linie für die Fortbildungsschulen berechnet, kommen die Kenntnisse, welche die Lehrer nach einer sechswöchentlichen angestrengten Zeichenthätigkeit in die Heimath mitnehmen, nicht immer der Volksschule selbst zu Gute. Dieser reformirte Zeichenunterricht wird in letzter Linie eine heilsame Befruchtung und Veredelung des Handwerks zur Folge haben.

d. **Erzbischof D. Dinder** besuchte gestern die Augenklinik des Dr. Wicherkiewicz.

* **Der erste Buchdrucker Posens**, von welchem in der letzten Sitzung der historischen Gesellschaft die Rede war, hieß, wie wir zu unserer desfallsigen Mittheilung berichtigend bemerken, Joh. Patruus (nicht Patrus).

* **Eine allgemeine Versammlung der Armen-Deputirten und Armenräthe** soll Montag den 14. ds. Mts., Abends 8 Uhr, in der Mittelschule stattfinden. Solche Zusammenkünfte, bei denen ein Austausch der Ansichten und Erfahrungen stattfindet, haben sich früher als sehr fruchtbringend erwiesen, und wollen wir daher nicht ermangeln, auf die bevorstehende Versammlung noch besonders aufmerksam zu machen.

WB. **Frau Dr. Theile** giebt ihren ersten Liederabend am nächsten Mittwoch den 16. Oktober und zwar im Saale der städtischen Mittelschule (Königstr.). An diesem Abende tritt neben der Konzertveranstalterin die Pianistin Fräulein Seydell mit dem Vortrage einiger Musikstücke von Raff und Moskowski auf, während zugleich noch zwei Solostücke für Violine von einem geschätzten Dilettanten in Aussicht gestellt sind. Frau Dr. Theile selbst singt im ersten Theile eine Arie aus Josua von Händel, Lieder von Gluck, Haydn und Martini, im zweiten Lieder von Beethoven, Schubert, Weber und Schumann und im dritten solche von Mendelssohn, Brahms, Jensen, Heinrich Hoffmann und Meyer-Helmund. Sämmtliche Gesangnummern, mit Ausnahme des Liedes von Martini, sind auf den hiesigen Programmen der Frau Dr. Theile bisher nicht verzeichnet gewesen. Es bietet sich also dem Publikum neben einer angenehmen Unterbrechung der Gesangnummern in letzteren ein sicherlich Interesse erregender Ueberblick auf die historische Entwicklung des Liedes dar, welcher die weite Zeitspannung von Gluck bis heut umfaßt.

* **Konzert Joachim**. Der Beginn der diesmaligen Saison bringt uns ein ganz besonders hervorragendes Konzert, den Quartettabend der Herren Professor J. Joachim, Heinrich de Ahna, Em. Wirth und Rob. Hausmann. Was das Quartett für Berlin ist und in welcher Weise dasselbe dort die Kammermusik pflegt, ist wohl allgemein bekannt. Aber auch auswärts, überall wo das Quartett in den größten Städten spielte, war die Anerkennung der künstlerischen Wiedergabe seitens der Spieler eine bedingungslose. Da wir zum ersten Male Gelegenheit haben, dieses berühmteste Streichquartett hier zu hören, so glauben wir annehmen zu können, daß die Aufnahme, welche die Künstler hier finden werden, eine glänzende sein wird.

r. **Die Schützenkompagnie des Posener Landwehr-Vereins** hat Sonntag den 6. d. M. ihr diesjähriges Herbstschießen beendet. Dasselbe fand in den Schießständen des Schützenhauses nach einer Scheibe mit 30 Ringen statt, nach welcher jedes Mitglied drei Schüsse abzugeben hatte. Die besten Schüsse erzielten: Destillateur Mikolajczak, welcher mit 78 Ringen die Königswürde errang; ihm folgten: Schneidermeister Schnabel mit 72, Töpfermeister Masadynski mit 66 Ringen. Die Proklamirung dieser besten Schützen und die Vertheilung der Prämien fand Sonnabend den 12. d. M. Abends 8 Uhr im Wiltschkeschen Saale (Wasserstraße) statt. Es war damit ein gemeinschaftliches Wurstessen und ein Tanzkränzchen verbunden.

d. **Besitzveränderung.** Das dem Restaurateur Kernchen in Jerzyce gehörige Grundstück Kaiser-Friedrich-Straße Nr. 240 ist von dem hiesigen Schuhmachermeister Wojecki für 21 000 M. erworben worden.

d. **Der Küster Stepinski** an dem hiesigen Dome, ein wohl auch vielen hiesigen Deutschen, welche den Dom besichtigt haben, bekannter Mann, ist am 10. d. M. im Alter von 79 Jahren gestorben. Derselbe hatte im Jahre 1831 in der polnischen Armee den Feldzug mitgemacht.

* **Unser zoologischer Garten** hat gestern noch einen weiteren interessanten Zuwachs in seinem Thierbestande erhalten, ein Thier, das der Garten bisher noch nicht besessen und das in Posen überhaupt wohl noch nie zu sehen gewesen. Es ist dies ein afrikanischer Strauß und zwar ein Exemplar von so ungewöhnlicher Größe und Schönheit, daß er eine ganz besondere Zierde unseres Gartens bildet. Namentlich den Damen dürfte es sehr interessant sein, den stolzen Vogel kennen zu lernen, der ihnen den schönsten und vornehmsten Federschmuck liefert.

r. **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Jacobs Ober-Roßarzt vom Ulan.-Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. I., auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. Friese, Proviantmeister in Glogau, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand, Karwin Proviantamts-Rendant in Stendal, zur Wahrnehmung der Proviantmeistergeschäfte nach Glogau versetzt.

* **Postalisches.** In Folge von Bauarbeiten, welche in der Schalterhalle des hiesigen kaiserlichen Postamts Nr. 1 vorzunehmen sind, ist es erforderlich, daß vom 13. d. Mts., 5 Uhr Nachmittags ab die Einzahlungs- und Auszahlungsstellen für Postanweisungen in dem Dienstzimmer der Zeitungsstelle untergebracht werden und daß die Zeitungsstelle selbst in das bisherige Dienstzimmer für Postanweisungen verlegt werde. Vom gleichen Zeitpunkte ab wird die Annahmestelle für Telegramme in der Schalterhalle des Postamts für die Dauer der Bauarbeiten eingezogen. Telegramme können während dieser Zeit nur noch an der Annahmestelle des kaiserlichen Telegraphenamts, Friedrichstraße, 1 Treppe, Eingang Thoreinfahrt, aufgegeben werden.

* **Personalien.** Der Konsistorialrath Balan ist zum 1. November d. J. an Stelle des zu dem Berliner Provinzial-Schulkollegium versetzten Konsistorialraths Glasewald als Justitiar an das hiesige königliche Konsistorium berufen.

* **Auf der Ostseite der Wilhelmsstraße,** zwischen Friedrichstraße und Kanonenplatz, findet gegenwärtig die Verlegung eines Ableitungsrohres und der Anschlußrohre an die Häuser zur Abführung der Hauswässer in den Hauptkanal statt. Die Verlegung erfolgt unter dem Trottoir.

* **Das kaiserliche Postamtsgebäude** hat im Sommer bekanntlich einen Oelanstrich erhalten. Nachdem heute auch die Vergoldung der Aufschriften erfolgt ist, sind die Arbeiten an dem Gebäude nunmehr vollendet.

* **Das Wasser der Warthe** ist infolge der trockenen, ungewöhnlich warmen Herbstwitterung, deren wir uns seit einigen Tagen erfreuen, im Fallen begriffen.

* **Groben Unfug** verübte gestern Abend 10 Uhr in der Halbdorfstraße ein Soldat dadurch, daß, als er in einem dortigen Schankgeschäft keinen Schnaps mehr erhielt, weil er schon angetrunken war und aus dem Lokal entfernt wurde, er mit dem Säbel mehrere Hiebe nach der Thür führte und diese dadurch beschädigte.

* **Nach der städtischen Irren-Anstalt** wurde gestern der Zigarrenarbeiter Stanislaus R. wegen Geistesgestörtheit gebracht.

* **Thierquälerei.** Ein hiesiger Fuhrunternehmer wurde gestern vom Schöffengericht wegen Thierquälerei zu 60 Mark event. 12 Tagen Gefängniß verurtheilt.

* **Durchgegangene Pferde.** Gestern Vormittag gingen die Pferde eines Wirths von der Dominikanerstraße aus durch und liefen in die Schuhmacherstraße gegen einen Kohlenwagen, wobei sie zum Stehen kamen. Als darauf das Gefährt in einem Hofe auf der Gr. Gerberstraße untergebracht worden war, liefen die Pferde wieder vom Hofe herunter bis auf den Gerberdamm, woselbst sie an einen Baum rannten und still standen. Der 14jährige Sohn des Wirthes, welcher auf dem Wagen saß, bekam vor Schreck Krämpfe.

Telegraphische Nachrichten.

Hubertusstock, 12. Oktober. Kaiser Wilhelm, Kaiser Alexander und Großfürst Georg trafen heute Morgen 7 Uhr 50 Min. in Eberswalde ein und fuhren von dort, eskortirt von einer Abtheilung der „Königin-Kürassiere" hierher. Sie stiegen alsbald in den Pürschwagen, um auf Roth- und Damhirsche zu pürschen. Um 12 Uhr wurde das Frühstück eingenommen, worauf die Fortsetzung der Jagd erfolgte.

Kiel, 12. Oktober. Die englischen Admirale Baird und Tracay sind heute nach Berlin abgereist und kehren Dienstag Nachmittag zum Geschwader, das bis Mittwoch hier bleibt, zurück. Bei dem gestrigen Diner zu Ehren der englischen Offiziere bei dem Stationschef toastete Admiral Knorr auf den Kaiser und die Königin von England; Admiral Baird auf gute Kameradschaft der englischen und deutschen Flotte. Das gestrige Ballfest in der Marine-Akademie verlief äußerst glänzend.

Berlin, 12. Oktober. [Privattelegramm der „Posener Zeitung".] Der Toast des Zaren bei dem Galadiner am Freitag lautet nach dem „Reichsanzeiger":

„Je remercie, votre majesté de vos bonnes paroles et je partage entièrement les sentiments que vous venez d'exprimer à la santé de sa majesté l'empereur et roi hourra."

Berlin, 12. Okt. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung".] Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Verstaatlichungsanerbieten an die westholsteinische, unterelbische und schleswig-holsteinische Marschbahn.

Hubertusstock, 12. Oktober. Kaiser Alexander hat auf Anordnung des Kaisers Wilhelm im Jagdschloß das Zimmer des hochseligen Kaisers Wilhelm inne, welches seit dessen Ableben unbenutzt blieb. Nachmittags findet ein kleines Lappjagen und um fünf Uhr das Diner statt.

Schweidnitz, 12. Oktober. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen 5 Bergleute, welche am 16. Mai andere Arbeiter an der Einfahrt in die Grube „Glückhilf" verhinderten. Zwei Angeklagte wurden wegen schweren Friedensbruches und Mißhandlung unter Annahme mildernder Umstände zu 2 Jahren Gefängniß, ein Angeklagter wegen einfachen Friedensbruches zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Wien, 12. Oktober. Der Kaiser hat Mittags die Gesandtschaft des Sultans von Zanzibar, welche in Hofequipagen vorfuhr, zu einer halbstündigen Audienz empfangen.

Prag, 12. Oktober. [Landtag.] Die Jungczechen haben den Antrag auf Absendung einer Adresse eingebracht, in welcher unter Zurückgreifung auf die staatsrechtlichen Momente seit dem Jahre 1527 um Erneuerung der Selbständigkeit der Verwaltung Böhmens gebeten wird. Der Präsident erklärte, er werde den Antrag geschäftsordnungsmäßig behandeln.

Prag, 12. Oktober. In dem Prozesse wegen Theilnahme an den blutigen Ausschreitungen am Frohnleichnahmsfeste in der Umgegend von Kladno wurden heute weitere siebenzehn verurtheilt und fünfzehn freigesprochen. Das Urtheil lautet von drei Jahren Gefängniß bis eine Woche Haft.

Belgrad, 12. Oktober. In Folge Vermittelung der Regentschafts-Regierung gestattete König Milan die Begegnung des Königs Alexander mit seiner Mutter. Die Antwort traf Morgens telegraphisch ein, worauf der König sich sofort in Begleitung des Gouverneurs Dokic zur Königin Mutter begab.

London, 12. Oktober. Bei der Wahl in North Buckinghamshire ergab sich, daß anstatt Eggerton Hubbard, welcher die Peerswürde erhielt, der Gladstonianer Verney mit 4855 Stimmen gewählt wurde. Der konservative Evelyn Hubbard erhielt 4647 Stimmen. Die Gladstonianer gewinnen dadurch wieder einen neuen Sitz.

Petersburg, 12. Oktober. Die hiesigen Blätter äußern sich mehrfach sympathisch über die Kaiserbegegnung. Die „Nowoje Wremja" schreibt, die politische Bedeutung der Begegnung werde sich später aufklären, augenblicklich liege Europa die Thatsache der mit herzlichem Wohlwollen und völliger Hintenansetzung jeglichen Hintergedankens erfüllten Pflicht internationaler Höflichkeit vor. Hinsichtlich des Erscheinens des Fürsten Bismarck zur Begrüßung des Zaren bemerkt der „Grashdanin", der Fürst stehe bereits durch zwei Generationen in herzlichen Beziehungen zu der russischen Kaiserfamilie, so daß sein Nichterscheinen mehr politische Bedeutung gehabt haben würde als sein Erscheinen. Die „Nowosti" heben den Rußland äußerst angenehmen Inhalt des Trinkspruches Kaiser Wilhelms hervor und wünschen, die freundschaftliche Erklärung des Kaisers möchte einen wohlthätigen Einfluß auf die deutsch-russischen Beziehungen haben.

Konstantinopel, 12. Oktober. Die kaiserliche Yacht „Sultanieh" geht mit dem Staatsrathpräses Aarife Pascha und dem Oberceremonienmeister Munir Pascha nach dem Piräus, um den deutschen Kaiser zu begrüßen und herzugeleiten. Die Angehörigen der deutschen Kolonie berathen heute die Vorkehrungen eines festlichen Empfanges für Kaiser Wilhelm.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige!

Die glückliche Geburt eines **strammen Jungen** zeigen hocherfreut an 16795

Vogel,
Haupt-Steuer-Amts-Assistent und Sekond-Lieutenant der Reserve
und Frau **Anna** geb. **Schütz.**

Am 11. d. M., früh 7¼ Uhr, verschied nach kurzem, schweren Leiden mein lieber guter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn,
der Fleischermeister

Louis Gocksch

im Alter von 39 Jahren.

Die Beerdigung findet Montag, den 14. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Unter-Wilda Nr. 30 aus, statt.

Dies zeigt an
die trauernde Wittwe
Auguste Gocksch,
geb. Giese.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Hauptmann B. Freiherr v. Richthofen mit Frl. E. v. Götz in Liegnitz. Referendar A. Müller mit Frl. E. v. Kalinowski in Hermsdorf u. K. Hauptmann H. v. Guretzky-Cornitz mit Frl. A. v. Restorff in Radegast. Hr. E. Schmidt mit Frl. E. Vogt in Seichau.

Gestorben: Hr. W. Schultz in Rügenwalde. Stiftsdame Frl. E. v. Salisch in Therestenhof b. Goslar. Frl. T. v. Strubberg in Frankfurt a. M. Lehrer G. Rohr in Oranienburg. Hr. P. Riebeck in Yokohama. Rittergutsbesitzer J. Flügge in Blumenhagen. Frau M. Lebeus geb. Schäfer in Danzig.

Vergnügungen.

Stadttheater in Posen.
Sonntag, den 13. Oktober 1889:
Don Juan.
Große Oper in 2 Akten von Mozart.

Montag, den 14. Oktober 1889.
Dritte klassische Volks-Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen:
Maria Stuart.
Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.
16271 **Die Direktion.**

Victoria-Theater Posen.
Täglich große
Specialitäten-Vorstellung.
Auftreten des gesammten Künstler-Personals.
16469 **Arthur Roesch.**

„Central-Concerthalle".
Alter Markt 51, I. Etage.
Täglich Concert u. Specialitäten-Vorstellung.
Anfang 7 Uhr.
Entree frei!
16781 **J. Fuchs.**

---

1. Lieder-Abend,
gegeben von Frau Dr. Theile unter freundl. Mitwirkung von Frl. **Helene Seydell** am Mittwoch, d. **16. Okt.**, Abds. ½8 Uhr, in der Aula d. Mittelschule (Königstr.) Einzelne Plätze in der Musik.-Handlung von Bote u. Bock. 16708

Rheingauer Schaumwein Kellerei (Gegründet 1865.)
„Rheingold"
SÖHNLEIN & Co.
Hoflieferanten
SCHIERSTEIN i/Rheingau.
gesetzlich geschützte Marken:
„Rheingold" „Kaiser-Monopol"
Bezug durch Weinhandlungen
Sortenliste auf Verlangen.

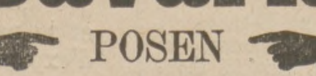
Quartett-Abend
Professor Jos. Joachim, H. de Ahna, Em. Wirth, R. Hausmann,
im **Lambert'schen Saal.**
Donnerstag, den 24. Oktober, Abends 7½ Uhr.
Billete à **3 Mk.** bei **Ed. Bote & G. Bock.** 16702

Etablissement Zoologischer Garten.
Heute Sonntag, den 13. Oktober cr.: 16727
Großes Streich-Konzert
gegeben von der Kapelle des Inf.-Regts. Graf Kirchbach (1. N.-Schl.) Nr. 46, unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **A. Thomas.**
Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pf. Kassenöffnung 3 Uhr.
Nach 6½ Uhr Schnittbillets à 10 Pfg.



Allgemeiner Fernsprech-Anschluss Nr. 27.

Actienbrauerei Bavaria



POSEN

empfiehlt ihre neu eingebrauten Biere, aus feinstem Malz und Hopfen hergestellt, auf
Fässern und **Flaschen.**

Professor **Dr. C. Bischof**, vereideter Sachverständiger und Chemiker der Königlichen Gerichte zu Berlin, schreibt über unser Bier:

Die Untersuchung des Bieres auf fremdartige Bitterstoffe ergab, dass das Bier von irgend welchen Surrogaten für Hopfen völlig frei war. Nur in jeder Richtung normale Befunde sind zu konstatiren. Der **Geschmack des Bieres ist angenehm und im Charakter recht wohl dem des sogenannten ächten Bairischen Bieres entsprechend. Die Ergebnisse der Analyse sprechen für ein kräftiges aus 14—15 prozentiger Stammwürze, aus Malz und Hopfen ohne jegliche Surrogate eingebrautes Bier bairischer Art, das bedingungslos berechtigt ist, mit importirten Bieren nicht allzuschweren Charakters in Concurrenz zu treten.**

Allgemeiner Fernsprech-Anschluss Nr. 27.

Restaurant Monopol,
Wilhelmstr. 27.
Dortmunder Union-Bier
vom Faß,
ff. Münchener Hackerbräu
und **ff. Lagerbier**
aus der **Neuen Posener Bairischen Bier-Brauerei.**
Mittagstisch von 12—3 Uhr, à Couvert 1 Mark, im Abonnement 75 Pf., à la carte zu jeder Tageszeit. — **Reichhaltige Abend-Karte.** 16701
Paul Westphal.

Weingroß-Handlung, Hôtel de Rome.
Inhaber: **F. Westphal & Comp.,**
empfehlen ihre als vorzüglich anerkannten

Mosel-Weine	à Fl. von 60 Pf. bis 5,00
Rhein- und Pfälzer-Weine . .	à Fl. von 1,00 — 8,50
Rothe Rhein-Weine	„ „ „ 1,50 — 3,00
Rothe und weiße Bordeaux-Weine	„ „ „ 1,10—12,00
Rothe u. weiße Burgunder Weine	„ „ „ 2,25 — 6,50
Spanische Weine	„ „ „ 1,75 — 5,00
Deutsche Schaumweine der renommirtesten Firmen . .	„ „ „ 2,50 — 5,00

sowie alten Arac, Rum, Cognac und echt englischen Porter und Pale Ale
bei streng reellster Bedienung zu den billigsten **En-gros**-Preisen. 16672

Pensionat Jacobsohn.
Nach Uebernahme desselben durch Unterzeichneten finden noch 2 bis 4 Schüler höherer Lehranstalten Aufnahme bei gewissenhafter geistiger und körperlicher Pflege und Nachhilfe in allen Fächern höherer Lehranstalten zu mäßigem Preise. 16771
Dr. Ludwig Levy,
Gr. Gerberstr. 13/14, I.

Gegründet 1830. — Gegründet 1830.

Die
Pianoforte-Grosshandlung
Louis Falk,
Posen, Berlinerstr. 2,

alleinige hiesige Vertreterin der weltberühmten Fabriken: **Bechstein** (Berlin), **Blüthner** (Leipzig), **Roenisch** (Dresden), **Kaps** (Dresden), **Schwechten** (Berlin) 2c. 2c. offerirt deren **Flügel** und **Pianinos** zu **Original-Fabrikpreisen** unter **langjähriger Garantie** und **Bewilligung von Ratenzahlungen.** 16642

Pianinos,
von garantirt mindestens gleicher Qualität und Ausstattung erheblich billiger, als solche von auswärtigen und hiesigen Handlungen — Fabriken existiren hier thatsächlich nicht — unter großer Reklame angepriesen werden, u. a. solidest gebaute Pianinos mit ganzem Eisenrahmen schon von 460 M. an.

Harmoniums,
aus der berühmten Fabrik von **Estey & Co.** in **Newyork**, von **300—1000 M.**

Gebrauchte Pianinos und **Flügel** werden **billigst** abgegeben.

Gegründet 1830. — Gegründet 1830.



Die alleinige Verkaufs-Stelle sämmtlicher
Hüte
aus der Kais. Königl. Hof-Hutfabrik **P. & C. Habig** in **Wien** befindet sich
Friedrichs- u. Wilhelmsstraßen-Ecke,
gegenüber der Hauptpost.
Der Verkauf der Hüte erfolgt zu Fabrikpreisen.
Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Ich habe mich in **Breslau** als
Specialarzt
für **Hals-, Kehlkopf-, Ohren- u. Brustkrankheiten** niedergelassen. **Dr. Max Oliven,**
16686 Gartenstraße 5.

Berlin O., Markusstraße 13.

Pianoforte-Fabrik
von
Carl Ecke
Berlin und Posen.
Prämiirt auf Landes- und Weltausstellungen.
Einzige Bezugsquelle Posens für Pianinos aus erster Hand.

Die Fabrik ist mit **Dampfbetrieb** und den neuesten **Holzbearbeitungsmaschinen** eingerichtet. Es kommen nur die besten Materialen und abgelagerte Hölzer zur Verarbeitung, welche in besonders dazu erbauten Trockenräumen nach neuem Verfahren präparirt werden. Die Fertigstellung von 6—700 Pianinos alljährlich **ermöglicht billigste Preisnotirungen.** 16754

Flügel aus den berühmtesten Fabriken von **Bechstein, Blüthner, Kaps** 2c., **wie bekannt, zu Original-Fabrikpreisen.**

Harmoniums zum Preise von 180 M. an.

Alleinige Niederlage der Harmon.-Fabrik von **Herm. Burger in Bayreuth** und der **Smith Organ-Company in Boston.**

Posen, Wilhelmsstr. 17a.

Berlin O., Markusstraße 13.

Violin- und Cello-Institut
Obere Mühlenstr. 21, III.
Der Unterricht beginnt am Montag. Lehrfächer: Violine, Viola, Cello, Klavier. 16695
Ernst Fritsche,
Kapellmeister.

Institut für Violinspiel.
St. Martinstr. 13 II.
Aufnahme neuer Schüler täglich von 12 bis 2 Uhr. 16718
Edwin Jahnke.

Cand. phil. ertheilt **Unterricht**
Offerten sub A. O. 11 postl. 16776

Verein junger Kaufleute Posen.
Montag, den 14. Oktober, Abends 8½ Uhr, im Stern'schen Saale:
Vortrag
des Herrn **Dr. Adler,**
Docent an der Universität Freiburg, über:
Quetelet und seine Lehre von der gesellschaftlichen Moral.
Eintrittskarten werden nicht verausgabt. 16530
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute Posen.
Der **Winterkursus** unserer **Fortbildungsschule** beginnt **Montag, den 21. Oktober, Abends 8 Uhr.** 16724

Anmeldungen von Lehrlingen, welche sich am Unterrichte in derselben betheiligen wollen, nimmt unser Inspektor Herr **R. Hamburger** im Comtoir **Judenstr. 32** bis **zum 19. Oktober** cr. täglich entgegen. Bei der Anmeldung ist ein Erlaubnißschein des Prinzipals vorzulegen.
Der Vorstand.

Handwerker-Verein.
Montag, den 14. d. M., Ab. 8 U.:
Vortrag
des Herrn Mechanikus **Foerster** über:
Die Wiedererscheinung des Sterns von Bethlehem.

Zoologischer Garten.
Heute Sonntag: 16722
Halbe Eintrittspreise.
Neu:
Afrikanischer Strauß.

Wein-Restaurant Hôtel de Rôme
Inh. **F. Westphal & Comp.** empfehlen 16671
täglich frische Sendungen von
Prima Holländer und Prima Whitstables Natives-Austern.

Restaurant Central
von **F. Sujecki**, Berlinerstr. 7, I.
empfiehlt für Sonntag Abend:
Frische Wurst
von eigen geschlachtetem Schwein mit Sauerkohl.

Restaurant im polnischen Theater
Heute, Sonntag: **Flaki.**

Grossmann, Jersitz.
Heute Tanzkränzchen.

Villa Gehlen.
Jeden Sonntag: 16731
Pfannkuchen.

Seit 1. Oktober wohne ich St. Martinstr. 74, I. Tr.
Dr. Popper,
Spezialarzt f. Nervenkranke.

Ein Wittwer,
in den besten Jahr., v. angen. Aeußern, u. einem feineren Handwerk, wünscht sich wieder zu verheirathen. Damen im Alter bis 35 Jahr., mit etwas Vermögen, belieben ihre Anträge möglichst m. Photographie unt. **J. O. 100** Exp. d. Ztg. niederzulegen. Diskretion zugesichert. 1672[illegible]

Eine silberne oxydirte Broche
(Filigran) ist verloren gegangen.
Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Zeitung. 16707

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

Ss. **Gostyn,** 8. Oktober. [Stiftungsfest des Männerturnvereins.] Sein erstes Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe, beging am letzten Sonntage in festlicher Weise unser hiesiger Männer-Turnverein. Der Vorstand und das Festkomite hatten keine Kosten und Mühen gescheut, um das Fest zu einer würdigen und schönen Feier zu gestalten. Nachdem der hiesige Verein, der leider noch wenig aktive Turner zählt, um 9 Uhr die Lissaer Turnbrüder vom Bahnhofe abgeholt hatte und ein Gabelfrühstück in Sperlings Saale eingenommen war, begaben sich alle nach dem eigentlichen Vereinslokale bei Sommer zu einem Frühschoppen. Zu Sperling zurückgekehrt, unterzogen sich die Turner einer Probe in Freiübungen, um sich alsdann im Saale an einem gemeinschaftlichen Mittagbrot zu stärken. Während desselben brachte der Vorsitzende des hiesigen Vereins, Baumeister Krause auf die Lissaer Turnbrüder ein dreifaches Gut Heil! aus, indem er im Namen des Vereins für die Ehre dankte, welche dieselben durch ihr Erscheinen für unseren jungen Verein bekundeten. Kurz darauf erwiderte der Vorsitzende des Lissaer Vereins, Stadtrath a. D. Gerndt. diesen Toast, indem er dem unsrigen kräftiges Gedeihen und langes Bestehen wünschte. Nach aufgehobener Tafel bereiteten sich die Turner zum Schauturnen vor, welches um 2½ Uhr im Sperlingschen Garten stattfand, und zu welchem sich der Gostyner Krieger-Verein und der Geselligkeits-Verein mit ihren Fahnen, sowie eine Deputation des Kriewener Turn-Vereins, einer Einladung folgend einstellten. Bei der dem Schauturnen voraufgehenden Fahnenweihe bezw. -Enthüllung hielt unser stellvertretender Turnwart, Lehrer Drobig-Drzentschewo, die Festrede, welche er mit einem dreifachen „Gut Heil" auf den Kaiser schloß. Es folgte nun das Schauturnen. Nach Beendigung desselben wurde sodann um 4 Uhr zum Festzuge angetreten. Abends wurden im Festsaale zwei einaktige Lustspiele mit großem Beifall aufgeführt, an welche sich ein Tanzkränzchen schloß, das den Schluß des schönen und gelungenen Festes bildete und die Festgenossen noch bis zum Abgange des ersten Morgenzuges in heiterster Stimmung beisammenhielt.

≈ **Jarotschin,** 10. Oktober. [Sanitätskolonne. Kreislehrerkonferenz.] Wie wir erfahren haben, wird gegenwärtig hierselbst die Bildung einer Sanitätskolonne angestrebt. Zum Führer derselben ist Kämmerer Müller erwählt worden. Die Ausbildung von einem Arzte geleitet, soll nach zwei Richtungen hin erfolgen: In der theoretischen Kenntniß des menschlichen Körpers und der Behandlung der Wunden, und in der ersten Hilfeleistung bei Verwundungen und sonstigen Unglücksfällen, dem Anlegen von Verbänden und dem Transporte Verwundeter. Die Kolonne soll sich zusammensetzen aus Mitgliedern des Landwehr-, Gesang- und freiwilligen Feuerwehr-Vereins. — Die diesjährige Kreislehrerkonferenz des hiesigen Schulaufsichtskreises findet am 21. d. M., Vormittags 9 Uhr, in der katholischen Schule hierselbst statt. Auf derselben wird Lehrer Rydlewski-Willowya eine Lehrprobe über die Einführung der Kinder in das Verständniß des geographischen Kartenbildes" und Lehrer Jerzycki-Slabvschew einen Vortrag über „das Strafrecht des Lehrers" halten. Nach Beendigung des geschäftlichen Theiles soll ein gemeinschaftliches Mittagbrot im Oschinskyschen Saale die Theilnehmer vereinen.

* **Krojanke,** 9. Oktober. [Kartoffelernte. Schweinefleischpreise.] Mit der Kartoffelernte ist man hier in den letzten Tagen, welche ohne Regen waren, um einen bedeutenden Schritt weiter gekommen. Die großen Besitzer hoffen noch in dieser Woche fertig zu werden, während bei den kleineren Besitzern die Kartoffelernte als beendigt zu betrachten ist. Dieselbe hat im Allgemeinen recht hohe Erträge geliefert. Die Knollen sind groß, glatt und gesund. In Folge dessen zahlt man auch jetzt schon den ungewöhnlich niedrigen Preis von 0,80 M. für den Zentner. — Die Schweine dagegen steigen noch immer im Preise. Während man noch vor Kurzem 40 Mark für den Zentner Lebendgewicht zahlte, giebt man jetzt schon für dasselbe Gewicht ohne Anstand 48 M. Dieser Preisaufschlag wird nachgerade in der Folge für die Konsumenten recht empfindlich, da die Fleischer selbstverständlich auch eine entsprechende Preiserhöhung im Einzelverkauf haben eintreten lassen.

± **Fraustadt,** 11. Oktober. [50jähriges Dienstjubiläum.] Heute feierte der Königl. Steuer-Einnehmer Meyer das seltene Fest des 50jährigen Dienstjubiläums. Zur Gratulation erschienen die Spitzen der Behörden, die Amtsgenossen und viele Freunde. Herr Steuerrath Major a. D. Ungefroren überbrachte die Glückwünsche der vorgesetzten Behörde und gleichzeitig die dem Jubilar gewordene Auszeichnung, seine Ernennung zum Ober-Kontrolleur. Zu Ehren des Jubilars fand heute ein Festessen in Grätz Hotel statt.

⊙ **Thorn,** 11. Oktober. [Straßenbau.] Auf dem Stadterweiterungsterrain wird jetzt der Streckenausbau fortgesetzt. Zunächst gelangt die Verlängerung der Jakobstraße am Festungsschirrhofe vorbei nach der Weichsel zu zur Pflasterung. Hierdurch wird eine zweite bequeme Verbindung für Wagen nach dem Stadtbahnhofe und der Eisenbahnbrücke geschaffen. Bei der neuen militärischen Mauer wird die Jakobsstraße durch ein besonderes Thor hindurchgeführt und bei der Uferbahn wieder in die innere Stadt geleitet.

* **Königsberg,** 8. Oktober. Einem Bürger, welcher die Annahme des unbesoldeten Gemeindeamts eines Armenpflegers verweigerte, wurde dem „Ges." zufolge, infolge Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung von dem Magistrat die Mittheilung gemacht, daß ihm für drei Jahre die Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte entzogen sei und seine Besteuerung um ein Achtel erhöht werden solle, falls derselbe noch länger die Annahme des Ehrenamtes verweigern sollte. Dieser Beschluß steht im Einklang mit § 74 der Städteordnung und bedarf zu seiner Ausführung nicht der Zustimmung der königlichen Aufsichtsbehörde, ist jedoch vor dem Verwaltungsgerichte unter Umständen anfechtbar.

* **Danzig,** 9. Oktober. [Erhöhung der Nogatdämme.] Der Elbinger Deichverband hat beschlossen, die im vorigen und im laufenden Jahre begonnene Erhöhung der Nogatdämme weiter fortzusetzen und hierfür einen weiteren Betrag von 80 000 Mark aufzuwenden.

* **Zoppot**, 7. Oktober. [Eine seltene Jagdbeute.] Rentier K. von hier streifte gestern in den Mittagsstunden am Strande lang, als er plötzlich an einer geschützten und von der Sonne beschienenen Stelle am Strande zwei Seehunde sah. Er schlich sich ziemlich dicht an diese Thiere heran und erlegte einen derselben, der andere suchte sein Heil im Meere. Der erlegte Seehund gehörte, nach dem Ausspruch eines Sachverständigen, nicht zur Sippe der gemeinen Seehunde (Calocephalus vitulinus,) sondern der Familie der grönländischen (Pagophilus groenlandicus) und muß derselbe nach hier verschlagen sein. Der Kadaver ist dem Museum in Danzig übersandt worden.

Militärisches.

* **Ueber ein neues kriegerisches Zerstörungswerkzeug** wird der „Voss. Ztg." aus Newyork vom Donnerstag gemeldet: Ueberaus erfolgreiche Versuche haben heute mit Zalinskis pneumatischer Kanone an Bord des neuen Torpedokreuzers „Vesuvius" stattgefunden. Die Kanone kann binnen einer halben Stunde auf die Entfernung von einer englischen Meile 30 Granaten, jede mit 6000 Pfund Dynamit geladen, abfeuern. — Es bleibt abzuwarten, ob die näheren Schilderungen über diese Versuche die obigen Angaben bestätigen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Ritter vom Tempel.** Ueber die immer mehr um sich greifende Spielwuth liefert ein Prozeß, der kürzlich vor der I. Strafkammer des Landgerichts zu Berlin stattfand, recht bezeichnende Einzelheiten. Die beiden Kaufleute K. und P. waren des gewerbsmäßigen Glücksspiels und der Schankwirth E. zu Weißensee der Duldung des Glücksspiels beschuldigt. Einem in Weißensee stationirten Gendarm wurde im vorigen Sommer die Mittheilung, daß mehrere Gewohnheitsbesucher der dortigen Rennbahn, zu denen in erster Linie die beiden angeklagten Kaufleute gehörten, sich nach beendetem Rennen in irgend einem Schanklokal wiederträfen, um dort Hazard zu spielen. Die Angeklagten sollten theils als Schlepper, theils als Bankhalter eine Hauptrolle bei diesen Zusammenküften spielen. Am 4. September v. J. verständigte sich der Gendarm mit mehreren seiner Kollegen, die Angeklagten und ihre Begleiter wurden nach dem Rennen beobachtet und festgestellt, daß sie sich insgesammt nach dem Schanklokal des dritten Angeklagten begeben hatten, wo sie ein Hinterzimmer einnahmen. Die Gendarmen besetzten die Eingänge und drangen auf ein gegebenes Zeichen ins Zimmer, in welchem sich eine Menge Menschen befand, welche einen kleinen Tisch umgab, vor dem der Bankhalter saß. „Karten und Geld vom Tische!" hieß es, als die Beamten ins Zimmer traten, und Alles griff zu; es gelang den Gendarmen aber doch, einen Theil des Spielmaterials zu beschlagnahmen. Dem Bankhalter glückte es in der allgemeinen Verwirrung, mit Hinterlassung seines Ueberziehers und seines Hutes den Ausgang zu gewinnen, es soll ein Berliner Bäckermeister gewesen sein. Die Anklage nimmt an, daß die beschuldigten Kaufleute K. und P. lediglich vom Glücksspiel leben, und sie hat ein erhebliches Material zusammen gesucht, um dies zu beweisen. Die Angeklagten bestritten dagegen entschieden ihre Schuld und hatten durch ihre Vertheidiger eine große Anzahl Entlastungszeugen laden lassen. Beide gaben unverhohlen zu, leidenschaftliche Spieler zu sein, ihre Mittel erlaubten ihnen dies, so daß von einer Gewerbsmäßigkeit keine Rede sein könne. Auf den Rennplätzen fänden sich viele „gleiche Seelen", und es bedürfe nicht „des Schleppens", um eine Spieler-Gesellschaft zusammen zu bekommen. Durch die Beweisaufnahme wurde denn auch festgestellt, daß die Zeugen, welche sich am Spiel betheiligt hatten, dies aus freien Stücken gethan und bisweilen sogar selbst dazu aufgefordert hatten. Ein Zeuge hatte eines Tages im Billardspiel über 800 M. verloren und dann seine Gewinner eingeladen, ihm nach seiner Wohnung zu folgen, wo er versuchen wolle, durch Auflegung einer Bank etwas von dem Verlorenen zurückzugewinnen. Die Angeklagten, welche zu den Spielgenossen des Zeugen gehörten, hatten der Aufforderung Folge geleistet. Ein zweiter Zeuge, ein Berliner Kommunallehrer, bekundete, daß er vielfach in der Gesellschaft der Angeklagten verkehrt und mit ihnen gespielt habe. Innerhalb zweier Jahre habe er sein ganzes Vermögen, gegen 10 000 Mark, verspielt. Daß die beiden ersten Angeklagten aber sich in besonders hervorragender Weise betheiligt oder die Rolle von Schleppern gespielt hätten, könne er nicht glauben. Da noch eine ganze Reihe anderer Zeugen sich in ähnlicher Weise über die beiden Angeklagten K. und P. ausließ, so erklärte der Staatsanwalt, die Anklage gegen dieselben nicht aufrecht erhalten zu können, da sich nicht nachweisen lasse, daß sie das Spiel zum Gewerbe gemacht. Dagegen mußte der mitangeklagte Wirth E. gewußt haben, was in seinem Lokale vorging, gegen ihn beantrage er eine Geldstrafe von 300 M. Der Gerichtshof folgte den Ausführungen des Staatsanwalts, ermäßigte die Strafe gegen den Wirth aber auf 30 Mark.

Landwirthschaftliches.

* **Mainz,** 9. Oktbr. In dem benachbarten Starkenburger Lande geschieht die Verarbeitung des Weißkrauts zum Theil auf genossenschaftlichem Wege. So hat sich in der Gemeinde Büttelborn eine aus 98 Mitgliedern bestehende Genossenschaft gebildet, welche das Kraut der Mitglieder in einer eigenen Sauerkrautfabrik verarbeitet. Die Letztere ist gegenwärtig in voller Thätigkeit und schneidet täglich 200—250 Zentner Kraut ein, wofür die genossenschaftlichen Pflanzer einen Preis von 1,20 M. für den Zentner erhalten, während das fertige Sauerkraut mit 6—6,50 M. für den Zentner verkauft wird. (Köln. Ztg.)

* **Schleswig,** 10. Oktbr. [Zur Viehausfuhr.] Da das Einfuhrverbot von lebendem Vieh nach England nicht wieder aufgehoben worden ist, soll in Tönning eine große Exportschlächterei eingerichtet werden, um dort die Schafe zu schlachten und das Fleisch nach England zu schicken. Auf diese Weise wird es auch möglich sein, den Dampferverkehr zwischen England und der schleswigschen Westküste aufrecht zu erhalten, der sonst bei der Andauer des englischen Einfuhrverbotes gänzlich eingestellt werden müßte. Die englischen Farmer bieten alles auf, um ein allgemeines Verbot gegen die Einfuhr von lebendem Vieh zu erzwingen. Für die Herzogthümer ist das Einfuhrverbot sehr nachtheilig; es giebt Produkte, die nur in England verkauft werden können; so die in Dithmarschen und Eiderstedt gezüchteten fetten Schafe, von denen jetzt noch ein Ueberschuß von 30000 Stück vorhanden ist.

Handel und Verkehr.

HM. **Posen,** 12. Oktober. Die geringe inländische Getreideernte übt jetzt ihre Wirkung auf den Preisstand aus. Nachdem die Provinzialplätze höhere Preise meldeten, schlug auch der Berliner Markt steigende Richtung ein, namentlich

Roggen stieg wesentlich. An unserem Landmarkte war die Zufuhr sehr gering; man zahlte 155—160 Mark.

Weizen etwas mehr offerirt, behauptete seine Preise von 168 bis 182 Mark.

Gerste sehr fest, erzielte 140—160 Mark.

Hafer knapp und begehrt, wurde mit 130—150 Mark bezahlt.

Spiritus. Der September-Termin wurde in Berlin durch Realisationen glatt abgewickelt; die gesammten Spiritusbestände gingen in die Hände der Haussepartei über, welche die Preise auch im Oktober hochhält, jedoch Waare zu den hohen Locopreisen absetzt. Dagegen haben die Preise für Winter- und Frühjahrstermine wiederum nachgegeben, jedenfalls in Folge großer Abgaben der Baissespekulation, die sich auf die gute Kartoffelernte stützt. Die Kartoffelernte ist aller-

---

Der Schatz von Thorburns.

Von **Frederick Boyle.**

Verdeutscht durch E. Deichmann.

(10. Fortsetzung.)

Aber trotz der Kürze dieser Entfernung legte Herr Genste, nachdem er das Thor aufgestoßen, dieselbe in schnellem Trabe zurück, hielt sein Pferd scharf vor der Hausthür an und sprang aus dem Sattel, seinen Fuß hastig über denselben hinüberwerfend — so schnell in jeder Bewegung, daß Käthe nur das Blitzen seines Monocles deutlich wahrnahm, ehe er verschwand und die Glocke zog.

„Was für ein hastiger, junger Mann!" wisperte sie zurückkehrend, „sein Pferd ist ganz mit Schaum bedeckt, und er selber hopfst wie eine Heuschrecke."

„Lassen Sie mein Pferd auf- und abführen — vergessen Sie es ja nicht, Armstrong", hörte man draußen eine hohe Stimme sagen, und in demselben Augenblicke öffnete sich die Thür.

„Herr Genest", meldete der Diener.

„Mein verehrtes Fräulein Esking, ich bin von der Autorität meiner Heimstätte bevollmächtigt, unserem außerordentlichen Entzücken Ausdruck zu geben, daß sich uns eine Gelegenheit bietet, Ihnen dienstbar zu sein."

„Meine Cousine wird den Dienst verbindlicher anerkennen können, als ich das verstehe. Frau Fanshawe, — Herr Genest."

Er verbeugte sich ebenso schnell, wie er alles Uebrige that, aber keineswegs eckig oder ungeschickt. Käthe nahm eine große, schlanke Gestalt wahr, gut gebaut und das Gegentheil von steif; ein hübsch aussehendes Gesicht, — obgleich mit gar zu unruhigen, nervös zuckenden Zügen und etwas verzerrt durch die Bemühung, das Monocle im Auge festzuklemmen; dazu ein Ausdruck, der ganz Intelligenz und sehr geistreich war, aber wenig Tiefe, Entschlossenheit und Willenskraft verrieth; es war das nervöse Temperament in seiner höchsten Entwickelung.

Der Anzug Herrn Genests war in Schnitt und Material bewundernswerth, und er besaß jenes Ansehen von Verfeinerung und sicherem Selbstbewußtsein des vornehmen Mannes, dessen die jungen Leute in Shuttleton so gänzlich entbehrten.

Er machte auch seine Beobachtungen und bildete sein Urtheil über Frau Fanshawe in einem Augenblicke — hübsch, vulgär, langweilig.

„Geschah es um Ihretwillen, daß Herr Esking sich an uns wendet? desto gesegneter ist für uns der Stand der Dinge. Sie vermögen kaum zu ahnen, Frau Fanshawe, welch' einen glückbringenden Ausblick Ihr Wunsch meinem Vater eröffnet — von mir selber wage ich gar nicht erst zu sprechen. Würden Sie nicht geneigt sein, unsere Pferde zu besichtigen und selbst eins auszuwählen?"

„Das würde ich sehr gerne thun — unter dem Beirath meines Mannes."

„Gewiß, gewiß! jeder andere Mann würde durch das Empfinden der dem Universum gegenüber auf seinen Schultern lastenden Verantwortlichkeit zu Boden gedrückt werden, wenn er wagen wollte, Sie durch seinen Rath zu leiten. Gesetzt, das Pferd ginge durch mit Frau Fanshawe, nachdem sie männlichem Leichtsinn in jenem Vertrauen gefolgt, das Ihrem Geschlecht so entzückend steht? Wenn Sie nun gar für solch' ein Unglück nicht ihren Gatten entgelten zu lassen vermöchten, von welchen Gewissensbissen würden dann die unglücklichen Anwesenden verzehrt werden, und welch' einen Aufschrei der Entrüstung müßte dann das ganze Publikum erheben! Ich schaudere bei dem bloßen Gedanken daran."

Käthe fand dies Alles sehr schmeichelhaft und sehr angenehm, aber Hilda wurde unangenehm dadurch berührt, daß er sich unverhohlen über ihre Verwandte lustig machte; und so sagte sie denn:

„Wir hörten, Sie wären in London!"

„Ich sollte dort sein, aber mein Instinkt leitete mich gestern Abend unter das väterliche Dach zurück, und mein Instinkt gebietet mir, dieses Dach im Auge zu behalten, obgleich Miß Esking meine Aufmerksamkeit davon abzulenken versucht. Da Sie geneigt sind, selbst ein Pferd auszuwählen, Frau Fanshawe — geleitet durch ihres Gatten sicheres Urtheil — so scheint mir der beste Weg zur Befriedigung dieses verständigen Wunsches ein Besuch auf dem Warrenhofe zu sein. Ich bin beauftragt, ja mehr noch, mir ist der Befehl ertheilt worden, die ganze Gesellschaft von Klein-Thorburns zu uns zum Frühstück einzuladen. Diesmal können Sie uns keinen Korb geben, Miß Esking!"

„Die Annahme oder Ablehnung einer Einladung hing niemals von mir ab. Sie müssen Papa überreden."

„Ist das eine Aufgabe für die das männliche Geschlecht sich eignet? Zu überreden, das ist eine weibliche Kunst, für welche die Natur die Damen ganz besonders ausgestattet hat."

„Nun, bis jetzt haben meine Bemühungen bei Papa mir wenig genutzt, das wissen Sie ja."

„Spotten Sie nicht meiner, Miß Esking! Ich habe leider die traurige Gewißheit, daß Sie sich bisher Ihrer Ueberredungsgabe zu unseren Gunsten noch nie bedienten, aber diesmal habe ich eine unschätzbare Verbündete. Frau Fanshawe würde für sich allein schon unwiderstehlich sein, aber wenn sie sich Ihrer als Vermittlerin bedient, so giebt es keinen Mann mit so verknöcherter Seele, daß er Ihrem zwiefachen Einflusse zu widerstehen vermöchte."

„Gewiß möchte ich gerne die Pferde sehen", bemerkte Käthe mit ihrer gewohnten Ungeschicklichkeit.

„Dann wäre das erledigt", sagte Georg sich erhebend. „Ich werde zurückeilen, um die väterliche Angst zu beschwichtigen. Um zwei Uhr dieses weißesten Tages in unserem Kalender wird das so lange besprochene Ereigniß wirklich sich zutragen. Bis dahin lebe ich von Luft wie ein Chamäleon."

„Bitte, erinnern Sie sich", sagte Hilda mit einigem Nachdrucke, „daß Papa sehr ungern Besuche macht. Er wird Herrn Genests gütige Bereitwilligkeit zur Erfüllung seiner Bitte gewiß sehr dankbar anerkennen, aber Sie haben ihn ja auch schon bei früheren Gelegenheiten durch Ihre Freundlichkeit zu Dank verpflichtet, ohne seine Vorliebe für die Zurückgezogenheit seines eigenen Hauses überwinden zu können."

„Wir hatten nicht die Unterstützung, auf die ich jetzt zuversichtlich rechne. Bis zwei Uhr also, meine Damen!"

Hilda zog die Glocke, er verbeugte sich und eilte aus dem Zimmer.

„Ein sehr angenehmer junger Mann", sagte Käthe, „und

dings gut geworden, jedoch wird dieselbe kaum zu einer größeren Spiritusproduktion Verwendung finden, weil sie im wesentlichen dem Konsum Ersatz für die theueren Brotfrüchte geben und auch stark zur Verfütterung dienen. Die gegenwärtigen Spirituspreise für Wintertermine rentiren nicht über das Contingent hinaus. Andrerseits werden die billigen Preise den Export wesentlich beleben. Es sind bereits recht umfangreiche Abschlüsse nach Spanien gemacht worden.

An unserem Markte wurde loco hoch bezahlt, weil Waare fehlte und die Produktion nur sehr gering ist. Dagegen war das Angebot für spätere Termine für Rechnung der Produzenten besser. Da hier das Termingeschäft aufgehört hat, wurden die Abgaben in Berlin bewerkstelligt. Man zahlte für loco 33—34 Mark.

** **Berlin,** 10. Oktober. [Wochenübersicht der Reichsbank] vom 7. Oktober.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet	Mk.	754 964 000	Abn.	15 916 000
2) Best. an Reichskassenscheinen	„	17 160 000	Abn.	35 000
3) do. an Noten anderer Banken	„	9 155 000	Zun.	608 000
4) do. an Wechseln	„	650 298 000	Abn.	18 831 000
5) do. an Lombardforderungen	„	104 532 000	Abn.	19 186 000
6) do. an Effekten	„	4 299 000	Abn.	2 480 000
7) do. an sonstigen Aktiven	„	31 747 000	Abn.	2 469 000

Passiva.

8) das Grundkapital	Mk.	120 000 000		unverändert
9) der Reservefonds	„	24 435 000		unverändert
10) der Betr. d. umlauf. Noten	„	1113093 000	Abn.	37 434 000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	306 854 000	Abn.	20 303 000
12) die sonstigen Passiva	„	446 000	Abn.	15 000

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	10. Oktober.	11. Oktober.
ffein Brodraffinade	—	—
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade II.	27,75—28,50 M.	27,75—28,50 M.
Gem. Melis I.	26,50 M.	26,50 M.
Krystallzucker I.	27,60 M.	27,50 M.
Krystallzucker II.	—	25,50 M.
Melasse Ia	—	—
Melasse IIa	—	—

Tendenz am 11. Oktober: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	10. Oktober.	11. Oktober.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzucker Rend. 92 Proz.	16,60—16,95 M.	16,60—16,95 M.
dto. Rend. 88 Proz.	15,80—16,05 M.	15,60—16,10 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	11,30—13,30 M.	11,30—13,30 M.

Tendenz am 11. Oktober: Ruhig.

Danzig, 11. Oktober. Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. — Wind: SW.

Weizen. Inländischer bei kleinen Angaben unverändert, transit ruhig, unverändert, nur rothe Sorten etwas gefragter. Bezahlt wurde für inländischen bunt 123 Pfd. 165 M., hellbunt krank 120/1 Pfd. 158 M., hellbunt etwas krank 122 Pfd. 165 M., gutbunt 124/5 Pfd. 169 M., hellbunt 124/5 Pfd. 170 M., 126/7, 127, 128 Pfd. 175 M., Sommer- 117/8 Pfd. 157 M., 120 Pfd. 162 M., besetzt 115/6 Pfd. 153 M., für polnischen zum Transit bunt 128 Pfd. 131 M., gutbunt besetzt 128 Pfd. 130 M., hellbunt alt 127/8 Pfd. 140 M., hochbunt glasig 131/2 Pfd. 144 M., fein hochbunt glasig 130 Pfd. 146 M., 132 Pfd. 1484 M., für russischen zum Transit Ghirka 116 Pfd. bis 121/2 Pfd., 123 M. 124 M., 129 M., beschädigt 116 Pfd. 11 M. per Tonne. Termine: Oktober-November zum freien Verkehr 176½ M. Br., transit 132 M. bez., November-Dezember transit 133½ M., 134 M. bez., April-Mai zum freien Verkehr 183½ M. Gd., transit 140 Mark bez., Juni-Juli transit 143½ M. Br., 143 M. Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 Mark, transit 133 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländ. alt 123 Pfd. krank 148 M., alt 122 Pfd. 149 M. Alles per 120 Pfd. per Tonne. Termine: Oktober inländischer 150 M. Gd., Oktober-November inländischer 149½ M. Gd., transit 98½ M. Gd., November-Dezember inländ. 149½ M. Gd., transit 101 M. Br., 100 M. Gd., April-Mai inländisch 156 M. bez., unterpolnisch 107 M. Gd., transit 106½ M. Br., 106 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 150 M., unterpolnisch 100 M., transit 99 M. Gekündigt — To.

Gerste ist gefragter. Gehandelt ist inländ. große 105 Pfd. mit Geruch 110 M., russische zum Transit 107 Pfd. 86 M., 104 Pfd. 88 M., bessere 97 M., 105 Pfd. 95 M., 106 Pfd. 96 M., hell 106 und 108/9 Pfd. 107 M. per Tonne.

Hafer und Erbsen ohne Handel. — Rübsen russischer zum Transit Sommer- 230 M. per Tonne bez. — Leinsaat russische zum Transit 182 M. per Tonne gehandelt. — Heddrich russischer zum Transit sehr erdig 100 M. per Tonne bezahlt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4,02½ M., 4,07½, 4,20 M., mittel- 3,85, 3,95 M. per 50 Kilo gehandelt. — Roggenkleie zum Seeexport 4,15 M. per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus kontingentirter loko 54 M. Gd., kurze Lieferung 53½ M. Gd., Oktober-Mai 51½ M. Gd., nicht kontingentirter loko 34½ M. Gd., Oktober-Mai 31½ M. Gd.

L. **Aus dem oberschlesischen Hüttenrevier,** 10. Okt. Der oberschlesische Eisenmarkt zeigt sich auch weiter gleich rege. Auf allen Gebieten desselben ist die Situation eine mindest ebenso gute wie bisher. Auf den Hochofenwerken ist der Betrieb ein unverändert angespannter, die Produktion geht frisch in die Eisenhütten über. Bestände sind daher auf den ersteren noch auf den Walzwerken vorhanden, auf den letzteren ist eher eine Knappheit an Rohmaterialien zu bemerken. Die Walzwerke sind in flottester Arbeit begriffen, um die in ungewohnter Menge vorliegenden Ordres aus dem In- und Auslande zu erledigen. Die Lieferfristen sind lang, müssen aber doch von der stets drängenden Kundschaft mit großem Mißbehagen bewilligt werden. Die feste Stimmung erhält sich infolge dessen und hat in der weiteren Preissteigerung des Deutschen Eisenverbandes Ausdruck erfahren. Der Verbandspreis beträgt bis auf weiteres 17 M. pro 100 Kilo. Nach Lage der Sache läßt sich mit Sicherheit voraussagen, daß die günstige Konjunktur den Winter überdauern und die oberschlesische Hüttenindustrie sich gewiß auf längere Zeit eine angemessene Prosperität sichern wird. — Die Beschäftigung der Blechwalzwerke ist eine derartig angestrengte, daß die Konsumenten der Eisenbleche oft gar nicht in der Lage sind, Aufträge entgegenzunehmen oder nur unter äußerst langen Lieferterminen. Auf den Stahlwerken ist der Betrieb ein sehr guter. In Nägeln und Draht herrscht ein sehr reger Verkehr und werden infolge der steigenden Eisenpreise ebenfalls höhere Grundpreise notirt; auch ist hier eine weitere außergewöhnlich starke Besetzung und feste Tendenz. Der Maschinenmarkt ist mit der Erledigung der vorliegenden Aufträge so flott beschäftigt, daß neue Aufträge nur zur späteren Lieferung angenommen werden. (Bresl. Morg.-Ztg.)

** **Der Verband oberschlesischer Kohlen und Cokes** im dritten Quartal 1889 betrug in Doppelwagen zu 10 Tonnen 284 330. Die Steigerung gegen dasselbe Quartal des Vorjahres beträgt 46 079 Wagen oder 19,34 Proz., gegen das voraufgehende Quartal d. J. aber 61 026 Wagen oder 27,38 Proz. Sowohl die Besorgniß einer rechtzeitigen Eindeckung der benöthigten Vorräthe seitens der Eisenbahnverwaltungen wie der Großhändler, als auch eine ungewöhnlich kalte Witterung im September haben dazu beigetragen, den Bedarf und die Nachfrage für Kohlen außerordentlich anzuregen. Im Jahre 1888 betrug die Zunahme im dritten Quartal gegen den gleichen Zeitraum 1887 30 563 Wagen oder 14,7 Proz., gegen das zweite Quartal 1888 48 801 Wagen oder 26,7 Proz. Der Gesammtversand während der ersten neun Monate betrug 766 954 Wagen, was gegen das Vorjahr ein Plus von 78 603 Wagen oder 11,27 Proz. ergiebt, während die Steigerung in der gleichen Zeit 1888 gegen 1887 77 774 Wagen oder 12,7 Proz. betrug. In diesem Minderzuwachs pro 1889 dürfte der Einfluß des Arbeitsausstandes zu verspüren sein.

** **Berlin,** 11. Okt. [Konkurs-Nachrichten.] In dem Konkurse des Schuhmachermeisters Arthur Frank stellte der Verwalter Conradi den ca. 5700 M. betragenden Forderungen im ersten Termin eine Dividende von 16—17 Proz. im günstigsten Falle in Aussicht. — In der H. Samulonschen Konkurssache soll durch den Verwalter Fischer die Schlußvertheilung von 4999,95 M. Massenbestand auf 21 738,90 M. anerkannte Forderungen erfolgen. — In Sachen des H. Arneckerschen Konkurses soll durch den Verwalter Fischer die Schlußvertheilung von 627,90 M. Masse auf 6407,17 M. festgestellte Forderungen erfolgen.— In dem Konkurse über das Vermögen der Handelsgesellschaft Anton Geppert soll durch den Verwalter Rosenbach eine Abschlagsvertheilung von 11 077,52 M. stattfinden. Es sind 1524,90 M. berechtigte Forderungen und 95 526,15 M. Forderungen ohne Vorrecht zu berücksichtigen. — Konkurs ist eröffnet über das Vermögen des Pfandleihers und Garderobenhändlers Gustav Brav hier, Geschäftslokal Jägerstr. 72, Wohnung Spandauerstr. 10. Konkursverwalter ist der Kaufmann Brinckmeyer, Potsdamerstr. 122a. Anmeldefrist bis 1. Dezember. Termin 29. Oktober cr. (B. T.)

** **Washington,** 10. Okt. Nach dem Berichte des landwirthschaftlichen Bureaus ist der Durchschnittsstand der Baumwolle 81 4/10. Der Wuchs der Pflanzen ist hoch, die Faser ist bei kräftiger Entwickelung der Samenkapseln in gutem Zustande. Das Wetter ist schön zum pflücken, jedoch sind die Pflanzen durchweg in der Entwickelung zurückgeblieben, so daß man befürchtet, Fröste könnten die Ernte schädigen; falls jedoch Frostwetter später, als es durchschnittlich geschieht, eintreten sollte, steht eine reiche Ernte in Aussicht. Der Durchschnittsstand für Mais ist 91 7/10. Im Uebrigen wird der Ertrag per Acre wie folgt geschätzt: für Weizen auf 12 8/10, Roggen auf 11 9/10, Gerste 22 2/10 Bushel. Das Wetter des letzten Monats war für Mais günstig, dagegen hat Winterweizen durch heftigen Regen gelitten.

** **Wien,** 10. Oktober. Ausweis der österr.-ungar. Bank vom 7. Oktober*)

Notenumlauf	417,527,000	Zun.	4,009,000	Fl.
Metallschatz in Silber	159,794,000	Zun.	1,149,000	„
do. in Gold	54,434,000	Zun.	147,000	„
In Gold zahlb. Wechsel	24,996,000	Abn.	2,000	„
Portefeuille	167,707,000	Abn.	523,000	„
Lombard	21,816,000	Zun.	171,000	„
Hypotheken-Darlehne	110,704,000	Abn.	67,000	„
Pfandbriefe im Umlauf	105,427,000	Zun.	67,000	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 30. September.

** **London,** 10. Oktober. Bankausweis.

Totalreserve	10,515,000	Zun.	255,000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	25,205,000	Abn.	477,000	„ „
Baarvorrath	19,520,000	Abn.	222,000	„ „
Portefeuille	20,669,000	Abn.	3,149,000	„ „
Guth. der Priv.	26,554,000	Zun.	537,000	„ „
do. des Staats	4,441,000	Abn.	172,000	„ „
Notenreserve	9,804,000	Zun.	363,000	„ „
Regierungssicherheiten	17,657,000	Zun.	2,600,000	„ „

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 33¼, gegen 33⅜ vorige Woche.

Clearinghouse-Umsatz 137 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 12 Mill.

Berlin, den 12. Oktober. (Telegr. Agentur von Alb. Lichtenstein.)

	Not.	v. 11.		Not.	v. 11.
Deutsche 3½% Reichsa.	103 10	103 30	Russ. 4½% Bdkr.-Pfdbr.	97 90	97 50
Konsolidirte 4% Anl.	106 30	106 50	Poln. 5% Pfandbr.	62 50	62 50
Pos. 4% Pfandbriefe	101 10	101 20	Poln. Liquid.-Pfdbr.	57 40	57 20
Pos. 3½% Pfandbr.	100 40	100 30	Ungar. 4% Goldrente	85 50	85 70
Pos. Rentenbriefe	104 60	104 60	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	163 50	163 70
Oestr. Banknoten	171 25	171 25	Oestr.-Fr. Staatsb. (ultimo)	100 70	100 20
Oestr. Silberrente	72 60	72 70	Lombarden (ultimo)	54 10	54 20
Russ. Banknoten	210 60	210 50	**Fondsstimmung** schwach		
Russ. kons. Anl. 1871	— —	— —			

Ostpr. Südb. E. S.A.	95 75	96 10	Pos. Provinz. B. A.	— —	— —
Mainz Ludwigbf. dto.	126 90	126 75	Landwirthschft. B. A.	— —	— —
Marienb. Mlawka dto	65 40	65 10	Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —
Mekl. Franzb. Friedr.	165 10	165 —	Berl Handelsgesellsch	194 75	192 50
Warsch-Wien. E.S.A.	205 50	206 —	Deutsche B. Akt.	171 60	172 —
Galizier E. St. Akt.	82 50	82 50	Diskonto Kommandit	235 90	236 —
Russ 4% kons. Anl. 1880	93 10	93 25	Königs- u. Laurahütte	170 30	171 40
dto. 6% Goldrente	113 90	113 90	Dortm. St. Pr. La. A.	122 —	122 50
dto. zw. Orient. Anl.	64 70	64 60	Inowrazl. Steinsalz	52 75	53 —
dto. Präm.-Anl. 1866	— —	156 —	Schwarzkopf	288 —	290 —
Italienische Rente	93 90	93 80	Bochumer	229 —	230 25
Rum. 6% Anl. 1880	106 50	106 60	Gruson	251 75	249 —

Nachbörse: Staatsbahn 100 70 Kredit 163 50 Diskonto-Kom. 235 50 Russische Noten 210 — (ultimo)

Vermischtes.

† **Ueber den verstorbenen berühmten Irrenarzt Prof. Max Leidesdorf** schreibt die „N. Fr. Pr.": Leidesdorf war ein geborener Wiener, hatte aber nach Absolvirung der Wiener medizinischen Schule mehrere Universitäten Deutschlands, Englands und Frankreichs besucht, um sich in dem von ihm gewählten Fache — der Psychiatrie — bei den hervorragendsten Lehrern auszubilden. Schon als junger Arzt wurde er zur selbständigen Leitung einer Irrenheilanstalt nach Petersburg berufen, von wo er aber nach Wien zurückkehrte, um sich 1856 als Privatdozent der Psychiatrie an der hiesigen Universität zu habilitiren. Hier war sein Streben zunächst auf die Errichtung einer psychiatrischen Klinik gerichtet, wobei er aber lange mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Er erwarb deshalb im Jahre 1860 die ehemalige Görgensche Privat-Irrenheilanstalt in Oberdöbling, wo er ein reichhaltiges Beobachtungs- und Kranken-Material für seine Vorlesungen fand. Im Jahre 1866 wurde Leidesdorf zum außerordentlichen Professor, im Jahre 1872 zum Vorstande der psychiatrischen Abthei-

---

wie er sprechen kann. Und Du scheinst einen sehr großen Eindruck auf ihn gemacht zu haben."

Hilda antwortete nicht.

„Ist er reich?" forschte Käthe weiter.

„Ich glaube, er ist der Erbe eines großen Landbesitzes."

„Du glaubst nur? Unter diesen Umständen? Ich hätte gedacht, Du wüßtest über alle Leute der Nachbarschaft hier genau Bescheid. Giebt es irgend einen anderen jungen Mann, für dessen Angelegenheiten Du mehr Interesse empfindest? Nun, meine Liebe, ich bin Deine Cousine, und außer Mama Deine nächste Verwandte — und dazu verheirathet — also vertraue mir ohne Rückhalt."

Hilda erröthete nicht einmal, aber sie sah ungeduldig aus. „Es giebt keinen jungen Mann, für den ich irgend welches Interesse empfände, bitte, sprich nicht wieder so zu mir."

Diese kleine Zurückweisung nahm Käthe sehr übel auf. Ihre Abneigung gegen Hilda wuchs noch mehr, und sie war sehr schlechter Laune, als sie nach unten zu den Herren gingen. Herr Esking war mit freundlicher Liebenswürdigkeit bereit, die Einladung zum Frühstück nach dem Warrenhofe anzunehmen, und gab Befehl, den Wagen auszuspannen. Hilda mochte niemals fahren und ließ deshalb ihr Reitpferd satteln.

„Das nächste Mal", sagte Hubert, werde ich hoffentlich das Vergnügen haben können, mit Dir zusammen reiten zu dürfen."

„Und mit mir doch auch vermuthlich?" sagte Käthe.

„Natürlich, mein liebes Kind, aber Du wirst Dich erst etwas üben müssen."

„Hoffentlich nicht ganz allein, während Du mit Hilda durch das Land galoppirst! Wenn das Deine Absicht ist, verzichte ich lieber gleich von vornherein!"

Hilda fühlte sich sehr widerwärtig berührt und ließ sie allein. Als sie nach kurzer Zeit in ihrem Reitkleide wieder herauskam, verhehlte Hubert seine Bewunderung nicht im Geringsten. Sie sähe wie eine Göttin aus, sagte er, und lud Käthe ein, ihm beizustimmen.

„Dieses halbmännliche Kostüm haben Manche sehr gern!" erwiderte sie, „ich selbst ziehe eine mehr frauenhafte Tracht vor."

„Beiläufig, meine Liebste, hast Du schon daran gedacht, daß Du gar kein Reitkleid besitzest?"

Es war lächerlich, aber der Gedanke war ihr noch nicht gekommen, und die Frage ließ sie für den Augenblick verstummen. Käthens Einfluß über ihren Gatten beruhte hauptsächlich auf ihrer Voraussicht und Schlauheit in kleinen Dingen. Sie wagte daher nicht, ihre diesmalige Gedankenlosigkeit einzugestehen.

„Natürlich habe ich eine so selbstverständliche Sache in Erwägung gezogen und weiß auch, was ich thun werde", antwortete sie scharf. Aber der einzige Ausweg, den sie aus dieser absurden Schwierigkeit sah, bestand darin, daß sie jedes Pferd, was ihr auf dem Warrenhof vorgeführt würde, ablehnen müßte.

Herr Esking wurde gerufen, und sie brachen auf, Hilda neben dem Wagen reitend. Für das Auge eines Kenners war das Pferd ebenso schön wie seine Herrin und ebenso vollkommen in den Verhältnissen seines Körperbaues. Denn sobald Herr Esking irgend einem Dinge seine Aufmerksamkeit zuwandte, that er es auch gründlich. Wenn seine Tochter den Wunsch empfand, zu reiten, so mußte sie auch das beste Thier erhalten, welches überhaupt im Markte vorhanden war. Cupido war ebenso sanft als kräftig, und so leicht zu lenken als tüchtig, aber er war zwei Tage im Stall geblieben, wußte, daß sein Uebermuth seine Reiterin nicht erschrecken würde und folgte deshalb unbedenklich seinen Neigungen. Käthens Kenntniß von Pferden war ziemlich beschränkt und unbestimmt. Sie sahen das schöne Thier, seinen Kopf in die Höhe werfend, ins Gebiß beißend und an den Zügeln reißend, in wechselnder Gangart auf der Chaussee einhertanzend, jetzt vor und jetzt hinter dem Wagen. Sie sah, wie Hilda freundlich seinen Nacken streichelte, um ihn zu versichern, daß sie ihm einen Galopp gestatten würde, sobald sie nur den Rasen erreicht hätten, und nicht, wie Käthe es verstand, in furchtsamem Bemühen, seine unbändige Bosheit zu beschwichtigen.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

* **Trowitzschs Kalender** für 1890, die bereits erschienen sind, und in allen Buchhandlungen ausliegen, sind besonders reichhaltig, einzelne sogar musterhaft ausgestattet. Der bekannte „Volkskalender" präsentirt sich in einem eleganten haltbaren Einband, ohne daß der Preis erhöht wurde, erhielt ferner ein prächtiges patriotisches Farbendruckbild, einen Stahlstich, drei Vollbilder und enthält fünf spannende hübsch illustrirte Erzählungen, die Märkte ganz ausführlich. Der Preis von nur 1 M. incl. Einband für den diesjährigen 63. Jahrgang dieses gediegensten und beliebtesten aller besseren Kalender ist ein sehr billiger. Der „Damenkalender", nur 1,50 M., ist in seiner neuen Ausstattung das reizendste Damengeschenk. Auch der verbesserte „Haus-Kalender", 50 Pf., erhielt besseres Papier und schönere Illustrationen. — Für Landwirthe empfiehlt sich der alteingeführte „Landwirthschaftliche Notizkalender" seiner nützlichen Tabellen und seines billigen Preises wegen; fast alle Trowitzschschen Kalender enthalten ferner Rudolf Falbs Unglücks- und Wetterprophezeiungen für 1890. Wir kommen später des Näheren darauf zurück. Die Verlagshandlung von Trowitzsch u. Sohn, Berlin W., Leipzigerstr. 133, sendet an Orte, wo sich keine Buchhandlung befindet, ev. gern Exemplare.

* **Köhlers Deutscher Kaiser-Kalender** für das Jahr 1890r X. Jahrgang. Preis mit Wandkalender auf Karton 50 Pf. Verlag von Wilhelm Köhler in Minden i. W. — Von den hübschen Vollbildern, deren 16 den Kalender zieren, nimmt gebührend unser Kaiser im Jagdanzuge den ersten Platz ein, während beim Text-Anfang uns das liebliche Bild der Kaiserin mit den Prinzen entgegentritt. Mit einer Biographie Kaiser Wilhelm II. aus der Feder des bekannten Schriftstellers F. v. Köppen beginnt der Text, und in der hübschen Erzählung „Auf Schloß Primkenau" schildert uns R. v. Hagen eine Episode aus der Jugendzeit unserer Kaiserin. In dem tiefempfundenen Gedichte „Man feiert droben Kaisers Wiegenfest", wird des unvergeßlichen Kaisers Wilhelm I. gedacht, dann folgen Lebenssprüche, Kaiser Wilhelms, Kaiserin Friedrich ꝛc., die Geschichte unserer Nationalhymne und ein Geburtstagsgedicht zu Moltkes 89. Geburtstage. Erwähnt seien noch die hübschen Erzählungen „Die Sylvesterfee" von R. Görlitz, „Eine Schlangen-Umarmung", „Der Heiri und s' Züseli" von Christ. Wild, letztere illustrirt, denen sich populär medizinische Aufsätze, Verhaltungsmaßregeln und Rezepte, geschichtliche, geographische und naturwissenschaftliche Artikel anschließen, dazwischen allerhand Humoristisches alles reich illustrirt.

lung des allgemeinen Wiener Krankenhauses und im Jahre 1875 zum Vorstand der psychiatrischen Klinik in der nieder-österreichischen Landes-Irrenanstalt ernannt. Als Irrenarzt genoß er in der ganzen gebildeten Welt einen unbestrittenen Ruf, und sein Gutachten wurde in den wichtigsten psychiatrischen Fällen eingeholt. So wurde er nach der Absetzung des Sultans Murad im Jahre 1876 nach Konstantinopel berufen, um den Geisteszustand desselben zu untersuchen und sein Votum über die Nothwendigkeit der Entfernung des Sultans vom Throne abzugeben. Ebenso ist sein Gutachten über die Geistesstörung des Königs Ludwig II. von Bayern eingeholt worden. In die Döblinger Heilanstalt Leidesdorf's sind Kranke aus allen Ländern und aus den höchsten Ständen gebracht worden, und zu den glänzendsten Heilerfolgen Leidesdorfs gehörte es wohl, daß Herzogin Thyra von Kumberland, deren trauriger Seelenzustand ihre Unterbringung in der Döblinger Anstalt unvermeidlich gemacht hatte, dieselbe nach kurzer Zeit vollkommen hergestellt verlassen konnte. Im vorigen Studienjahre ist Professor Leidesdorf in Folge jener gesetzlichen Bestimmung, welche dem Professor nach Erreichung des 70. Lebensjahres die Einstellung seiner Lehrthätigkeit vorschreibt, von der Lehrkanzel zurückgetreten, und von den Studenten, sowie von seinen Kollegen und ehemaligen Schülern sind ihm bei dieser Gelegenheit die ehrenvollsten Beweise der Anerkennung seiner Verdienste zu Theil geworden.

† **Lingen.** An dem zehn Jahre bestehenden Technikum Lingen (Provinz Hannover) wurden bis jetzt eine Anzahl junger Leute ausgebildet, welche als Maschinen- und Bautechniker meistens gut dotirte Stellen bekleiden. Auch im verflossenen Schuljahr, welches recht stark besucht war, erhielten die absolvirenden Schüler nach Ablegung der Schlußprüfung ihre bezüglichen Diplome, und übernahm die Direktion gern die Verpflichtung, diesen jungen Leuten entsprechende Stellen zu besorgen. Diese höhere technische Fachschule giebt jungen Leuten, denen es nicht vergönnt ist, eine technische Hochschule zu besuchen, Gelegenheit, sich wissenschaftlich und technisch im gesammten Maschinen- und Baufach auszubilden. Prospekte können vom Direktor Daltrop zu Lingen gratis bezogen werden.

† **Schwäbische Werbung.** Hans: „Du hoscht heunt an schöana Schurz an." Grete: „Jo, 's ischt a schöana Schurz." Hans: „Und so schöane Stroifele d'ran." Grete: „Jo, 's sind schöana Stroifele:" Hans: „Und älle so g'rad na." Grete: „Jo, älle so g'rad na." Hans: „Hm, Hm." Grete: „Hm, Hm." Hans: „Ja, wie moinst?" Grete: „Ha, i moin g'rad wia Du." Hans: „Därft' i Dein Vater und Muater fraga?" Grete: „Jo, fraile, därfst se scho froda!"

† **Zum Tode verurtheilt.** Das Schwurgericht Heilbronn hat den 22 Jahre alten ledigen Bauernknecht Karl Friedrich Kugler von der Schloßmühle, Gemeinde Kirchen-Kernberg bei Welzheim, wegen Mordes zum Tode verurtheilt. Kugler hatte am 10. Juni Abends in einem Schafstalle seine frühere Geliebte, Marie Wurst, erdrosselt und die Getödtete an einem Strick aufgehängt, um glauben zu machen, das Mädchen habe sich selbst das Leben genommen.

† **Dem Dichter der „Griechenlieder", Wilhelm Müller,** wird die griechische Regierung in Athen ein Denkmal setzen, welches in Marmor ausgeführt werden soll, und für welches die Kosten bereits bewilligt worden sind.

Subhastationskalender für die Provinz Posen

für die Zeit vom 16. bis 31. Oktober 1889.
(Zusammengestellt auf Grund der amtlichen Bekanntmachungen.)
Nachdruck ohne Quellenangabe verboten.

Regierungsbezirk Posen.

Amtsgericht Adelnau. Am 16. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Sulmierzyce Stadt Nr. 89 und Aecker Nr. 811; Fläche 20 Ar 40 Quadratmeter resp. 3 3,40 Hektar, Reinertrag: 0 resp. 13,69 Thlr., Nutzungswerth 135 M.

Amtsgericht Bentschen. Am 29. Oktober, Vormittags 9½ Uhr: Grundstück unter Nr. 353, belegen in der Feldflur Bomst; Fläche 44 Ar 70 Qudrm.

Amtsgericht Kempen. Am 24. Oktober, Vormittags 9½ Uhr: Grundstück — ungetrennter Hofraum — Blatt Nr. 349 (Nr. 152 der Gebäudesteuerrolle) belegen zu Kempen in der Judengasse unter Nr. 153B.; Nutzungswerth 270 Mark.

Amtsgericht Krotoschin. Am 18. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt 49, belegen zu Ligota, Krotoschiner Gerichtsbezirk; Fläche 63,7,40 Hektar, Reinertrag 211,37 M., Nutzungswerth 162 M.

Amtsgericht Lissa i. P. Am 17. Oktober, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Nr. 87, Stadt Lissa i. P. an der Storchnesterstraße, Nutzungswerth 378 M.

Amtsgericht Pleschen. Am 16. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Bieganin Dorf Nr. 27; Fläche 6,89,30 Hektar, Reinertrag: 13,44 Thlr., Nutzungswerth 36 M.

Amtsgericht Posen. Am 22. Oktober, Vormittags 11½ Uhr: Grundstück Blatt Nr. 62, Stadt Moschin, Kreis Schrimm; Fläche 3,95,20 Hektar, Reinertrag: 4,92 M., Nutzungswerth 95 M.

Amtsgericht Pudewitz. 1) Am 23. Oktober, Vormittags 10½ Uhr: Grundstück Jankowo Nr. 4, Kreis Schroda; Fläche 77,49,70 Hektar, Reinertrag: 1018,05 M., Nutzungswerth 183 M. 2) Am 24. Oktober, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Blatt 38, Pudewitz, belegen in der Gnesenerstraße; Fläche 40 Ar 90 Qudrm., Reinertrag 0,84 Thlr., Nutzungswerth 456 M. 3) Am 30. Oktober, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Pudewitz Nr. 24, belegen am Markt. Nutzungswerth 852 Mark.

Amtsgericht Rawitsch. 1) Am 16. Oktober, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Blatt 237 — bestehend aus einem Wohnhaus nebst Hofraum und Lagerhaus — belegen in der Stadt Rawitsch; Nutzungswerth 280 M. — 2) Am 25. Oktober, Vormittags 9½ Uhr: Grundstück Blatt 13, Zolendnica; Fläche 13 Hektar 77 Ar. Reinertrag 175,77 M., Nutzungswerth 80 M. — 3) Am 30. Oktober, Vormittags 9½ Uhr: Grundstück Blatt 64, belegen zu Kolaczkowice; Fläche 6,8,80 Hektar, Reinertrag 106,53 M., Nutzungswerth 80 M.

Amtsgericht Schrimm. 1) Am 21. Oktober, Vormittags 9½ Uhr: Grundstück Blatt Nr. 466, Schrimm, Stadtgemeindebezirk; Fläche 3 Ar 10 Qudrm., Nutzungswerth 1674 M. — 2) Am 24. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 202, Kurnik, Stadtgemeindebezirk; Fläche 6 Ar 70 Qudrm., Nutzungswerth 174 M.

Amtsgericht Schwerin a. W. Am 18. Oktober, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Blatt 14, belegen im Gemeindebezirk Oscht; Fläche 40,17,80 Hektar, Reinertrag 91,01 Thlr., Nutzungswerth 150 M.

Regierungsbezirk Bromberg.

Amtsgericht Bromberg. 1) Am 22. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstücke Blatt 46, Nr. 54, belegen in Schloßhauland; Fläche 9,16,10 Hektar, Reinertrag 52,17 Mark, Nutzungswerth 24 M. — 2) Am 28. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Ostelsk Nr. 64, Blatt 196; Fläche 2,85,70 Hektar, Reinertrag 8,22 M., Nutzungswerth 24 M. — 3) Am 31. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Nr. 92, Blatt 421, belegen zu Jagdschütz; Fläche 94 Ar 80 Qudrm., Reinertrag 4,20 Mark, Nutzungswerth 12 M.

Amtsgericht Gnesen. Am 25. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Rittergut Wilkowya im Kreise Gnesen, eingetragen im Grundbuche der Rittergüter der Kreise Gnesen und Witkowo, Blatt 191, Band VIII., Fläche 454,26,98 Hektar, Reinertrag 1228,29 Mk., Nutzungswerth 756 Mark.

Amtsgericht Labischin. Am 17. Oktober, Vormittags 10 Uhr: Grundstück, genannt der „Kirchengarten", Blatt 12, belegen in der Gemarkung Chomiąza adlig, eingetragen im Grundbuche von Chomiąza geistlich; Fläche 1,50,20 Hektar, Reinertrag 17,64 M.

Amtsgericht Margonin. Am 29. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Grundstück Blatt Nr. 12A, belegen zu Heliodorowo; Fläche 3,43,40 Hektar, Reinertrag 26,67 M., Nutzungswerth 36 M.

Amtsgericht Schneidemühl. Am 31. Oktober, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt 38, belegen zu Brodden; Fläche 3,61,10 Hektar, Reinertrag 26,49 M., Nutzungswerth 36 M.

Amtsgericht Schubin. Am 25. Oktober., Vormittags 10 Uhr: Grundstück Blatt 298, Schubin; Fläche 0,01,99 Hektar, Nutzungswerth 117 Mark.

Sprechsaal.

Ein Beitrag zum Wegebau in der Provinz Posen.

Die sehr befahrene Landstraße von Neutomischel, der Hopfenstadt, nach Wollstein, der Kreisstadt Bomster Kreises, führt unglücklicher Weise eine Strecke von ca. 1 Km. durch einen Zipfel des Kreises Meseritz. Da nun diese alte Straße von Neutomischel bis Kirchplatz-Borny (ca. 6 Km.) in wunderbarem Zickzack einherging, beschloß man vor mindestens 7 Jahren, dieselbe gerade zu legen. Drei Jahre brauchte man, um diesen Vorsatz gründlich zu erwägen. Im vierten Jahre endlich (1885) fing man an, die Straße in Schlangenlinien gerade zu legen. Da aber unglücklicher Weise der Kreis Meseritz sich weigerte, seine 1 Km. lange Strecke auszubauen, so karrte man eben nur von Neutomischler und Bomster Seite Sand auf die neuabgesteckte krumme Straße und pflanzte möglichst im Sommer Bäume in den Sand, von denen ein Theil durch böse Buben abgebrochen, ein anderer Theil aus Mangel an Pflege einging. Auf Neutomischler Seite war aber noch ein Graben von ca. 1 Meter Breite zu überbrücken. Die Herstellung dieser Brücke machte den Herren drei fernere Jahre zu schaffen. Drei Jahre lang sträubte sich dieser trübe Landgraben siegreich gegen seine Ueberbrückung. Nur Exzellenz Stephan vermochte es sofort seinen alles umspannenden Draht in bekannter Findigkeit hinüber zu leiten. Erst in diesem Jahre wurde die einfache Brücke dem Verkehr übergeben. Der Kreis Meseritz hat sich aber bis heute noch mit eklatantem Erfolg geweigert, seine Strecke auszubauen. Demnach ist man gezwungen, diese krumme Strecke auf schmalen, eingeleisigen Seitenwegen zu durchfahren. Ein Ausweichen sich begegnender Wagen ist hier meistentheils nicht möglich und da in unserer Gegend die meisten Leute ihr Licht nicht leuchten lassen — selbst die Spitzen der Behörden fahren lichtlos — so müßte vor dem Befahren dieser Landstraße bei Dunkelheit konsequenter Weise polizeilich gewarnt werden.

An eine Chaussirung aber oder auch nur an eine nothdürftige Instandhaltung dieser stiefmütterlich behandelten Landstraße ist nach Lage der Dinge zur Zeit nicht zu denken. Oder sollte die Presse durch Verbreitung dieser Zeilen hier Wandel schaffen können?

Neutomischel, 11. Oktober 1889.

Dr. Ramm,
praktischer Arzt.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In unserem Genossenschaftsregister ist bei der unter Nr. 1 eingetragenen Genossenschaft: „Vorschußverein für die Stadt Kostrzyn und deren Umgegend in Kostrzyn, eingetragene Genossenschaft," heute Folgendes vermerkt worden: 16716

Vom 1. Oktober 1889 ab: „Vorschußverein für die Stadt Kostrzyn und deren Umgegend in Kostrzyn, eingetragene Genossenschaft, mit unbeschränkter Haftpflicht."

Eingetragen zufolge Verfügung vom 8. Oktober 1889 am 9. Oktober 1889.

Schroda, den 9. Oktober 1889.
Königl. Amtsgericht.
Abth. V.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Hotelbesitzers **Joseph Kurczewski** in Kosten wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. 16714

Kosten, den 8. Oktober 1889.
Königl. Amtsgericht.
gez. **von Węsierski.**

Im Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft hier ist heute unter Nr. 50 Nachstehendes eingetragen worden: 16715

Dr. Felix v. Putiatycki zu Lissa i. P., Gesellschafter der Handelsgesellschaft **J. K. v. Putiatycki** zu Lissa i. P., lebt mit seiner am 1. April 1869 geborenen Ehefrau **Helene** geborene **von Ulatowska**, welche während bestehender Vormundschaft geheirathet, und nach der am 3. September 1889 erfolgten Aushändigung ihrer Großjährigkeitserklärung an demselben Tage zu gerichtlichem Protokoll erklärt hat, daß sie mit ihrem Ehemanne nicht in Gütergemeinschaft leben wolle, vielmehr für ihre Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausschließe, in Folge dessen in getrennten Güterverhältnissen.

Lissa, den 3. Oktober 1889.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die **Martinimesse** hier beginnt am **Montag, den 4. Novbr. d. J.;** die **Pferdemesse** beginnt am **Montag, den 11. Novbr. d. J.** 16705

Frankfurt a. O., d. 8. Okt. 1889.
Der Magistrat.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Von **Montag**, den 14. d. Mts. ab, werden die zur **E. Engel**schen Konkursmasse gehörigen Seifen- und Parfüm-Fabrikate, sowie die verschiedensten Waschmittel
im Laden I. Wallischei 1,
" " II. St. Martin 23,
" " III. Wilhelmstr. 3a.,
" " IV. Breslauerstr. 40
zu herabgesetzten und zugleich festen Preisen täglich Vorm. von 8 bis 1 Uhr und Nachm. von 3—8 Uhr ausverkauft.

Der Konkursverwalter.
Carl Brandt. 16726

Nachlaßversteigerung.

Am Montag, den 14. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher den Nachlaß der verstorbenen Wittwe Jette Munk, bestehend aus:
Möbeln, Betten, Wäsche, Küchengeschirr, Uhren, Bilder, Kleidungsstücke und Pelzsachen 16669
öffentlich meistbietend versteigern.
Posen, den 11. Oktober 1889.
Kajet,
Gerichtsvollzieher in Posen.

Montag, den 14. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher
8 Pianino und verschiedenes Mobiliar
zwangsweise versteigern. 16710
Schoepe,
Gerichtsvollzieher in Posen.

Montag, den 14. Oktober, Nachm. 3 Uhr, werde ich in Kl.-Starolenka Nr. 47, am Bahnhof, ca. 50 Ruthen Kartoffeln zwangsweise versteigern. 16756
Jenke, Gerichtsvollzieher.

Ein Wort für unsere Blinden.

Am 1. Juli d. Js. waren es 25 Jahre, daß die hiesige Provinzial-Blinden-Anstalt, welche am 6. Juli 1853 in der Stadt Wollstein aus Privatmitteln gegründet, am 1. Juli 1864 von der Provinz Posen übernommen und im Mai 1872 nach Bromberg verlegt wurde, das Fest ihres 25jährigen Bestehens als **„Provinzialständische"** festlich beging. 16713

Und so wie einst vor 25 Jahren zum ersten Male für die Blinden der Provinz Posen der Hoffnungsstern einer glückverheißenden Zukunft aufging, die beängstigenden Unterhaltungssorgen aufhörten und auf sicherem Fundamente zielbewußt weiter gearbeitet werden konnte, so sollen auch die vor Kurzem angestimmten Feierklänge nicht verhallen, ohne segensreiche Folgen für die Zukunft zu hinterlassen.

„Sei des Blinden Auge", so mahnt uns schon die Schrift. Und wie sehr auch der Blinde noch nach seiner Entlassung aus der Erziehungsstätte, seinem einzigen irdischen Paradiese, der schützenden und fürsorgenden Hand bedarf, ist gewiß genugsam bekannt. Er hat arbeiten gelernt und im Schweiße seines Angesichts will er sich das tägliche Brot erwerben. Mit den besten Hoffnungen verläßt er seine bisherige Schützerin und froh und heiter eilt er der Heimath zu. Doch leider bringt die Wirklichkeit Vieles anders, als es die jugendliche Phantasie ausmalt. Gelingt es ihm auch, das tägliche Brod zu erwerben, wo bleibt die Bekleidung, Miethe, und was sagen Krankheitsfälle, die seinen Körper vielleicht Monate lang zur Arbeit untauglich machen? Hier liegt der wunde Punkt, für dessen Beseitigung gesorgt werden muß.

Wohl haben die hohen Provinzialstände schon seit einer Reihe von Jahren so manche Thräne durch außerordentliche Unterstützungen zu trocknen gesucht, doch von Jahr zu Jahr mehrt sich die bittende Zahl. Während nun aber die Provinz bereits in liebevollster Weise die Sorge für die Ausbildung der Blinden übernommen hat, kann ihr diese so wichtige und unentbehrliche Fürsorge, beziehungsweise die Bereitstellung der dazu erforderlichen, nicht unbedeutenden Mittel, nicht auch noch zur Pflicht gemacht werden. Es wird dies vielmehr, wie in den anderen Provinzen unseres Staates, die Sache und Aufgabe eines zu diesem Zwecke zu gründenden freien Vereins sein müssen. Die Privatwohlthätigkeit ist es gewesen, welche das Blindenwesen in reinster Menschenliebe aus den ersten Anfängen herausgehoben hat; sie wird auch die weitere Aufgabe lösen und sich derer annehmen, deren Ausbildung vollendet ist.

Mögen daher diese Zeilen für die folgenden Schritte ein fürsprechender Vorbote sein.

Bromberg, im Oktober 1889.
Banke,
Regierungsrath und Kurator der Provinzial-Blindenanstalt.



Kobylepoler Bier

ist bekanntlich als das beste und wohlthuendste anerkannt worden, weswegen wir nicht verfehlen, dem geehrten Publikum unser

helles und dunkles Exportbier

ergebenst zu empfehlen.

Jegliche Bestellungen in jeder Quantität werden prompt und reell zur gewünschten Zeit ausgeführt.

Indem wir um weiteres Wohlwollen bitten, zeichnen wir

hochachtungsvoll

Die Brauerei-Verwaltung.

P. S. Es kommen häufig Fälle vor, dass Kenner und Liebhaber unseres Bieres trotz ausdrücklichen Wunsches kein Kobylepoler, sondern andere Biere erhalten. Um nun etwaigen Missbräuchen vorzubeugen, ersuchen wir das geehrte Publikum, uns davon in Kenntniss zu setzen und hiermit die Gelegenheit zu bieten, unser Recht wahren zu können.

Die Brauerei-Verwaltung.

Porter und **Pale Ale**

Barclay, Perkins & Co., London, — S. Allsopp & Sons, 16546

empfiehlt in vorzüglicher Qualität (März-Gebräu)

Friedr. Dieckmann, Posen.

Großer Ausverkauf!

Hoffmeyer & Weidemann,

Posen, Markt 88.

Wir beabsichtigen unser Geschäfts-Lokal völlig umzubauen und sehen uns daher veranlaßt, mit einem Ausverkauf zu beginnen, um das große Lager mögl. zu verkleinern.

Trotz der steigenden Konjunctur haben wir uns entschlossen, **sämmtliche Artikel** herunterzusetzen und verkaufen somit ganz bedeutend unter den schon sonst billigen Preisen.

Unsere Reellität ist hinlänglich bekannt und brauchen wir ein p. t. Publikum nicht wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß wir nur zu **festen Preisen** verkaufen. 16755

Hoffmeyer & Weidemann,

Posen, Markt 88.

Großer Ausverkauf!

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Posen und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß wir **hierselbst St. Martin Nr. 22** eine

Bau- und Wirthschafts-Klempnerei

errichtet haben. 16761

Unser Bestreben soll es sein, bei soliden Preisen stets nur gute und saubere Arbeit zu liefern,

Hochachtungsvoll

Lieder & Frankowski.

Mein nach der Neuzeit eingerichtetes Geschäftslokal befindet sich

Friedrich- und Wilhelmstr.-Ecke,

gegenüber der Haupt-Post.

16766 **Louis Gehlen.**

Schutz-Marke No. 63.

Graetzer Export-Bier-Brauerei POSEN

Grätzer Export-Bier-Brauerei

POSEN

Gumprecht Weiss

empfiehlt 10701

Grätzer Bier, vorzügl. u. flaschenreif, 40 Fl. } excl.
Berl. Weissbier, m. Pat.-Verschl. (eig. Gebr.) 35 „ } Glas
Hiesiges Bairisch Bier 35 „ } à 3 Mrk.

Wiederverkäufern von Grätzer Flaschenbier hoher Rabatt.

Grätzer Exportbier u. **Berliner Weißbier** auf **Fässern billigst.**

Mieths-Gesuche.

Ein **Laden** mit Wohnung, beste Geschäftslage Fraustadts, zu vermiethen und 2. April 90 beziehbar, event. das Haus zu verkaufen.

Näheres bei **M. Simon** in Fraustadt. 16753

Laden

Alter Markt 51, Wohnung II. Et. 5 Zimmer sofort zu vermiethen.

Stellen-Angebote.

Für unser Engros-Geschäft suchen zum 1. Oktober 16765

einen Lehrling.

Gebrüder Krayn.

Eine tüchtige Verkäuferin, mit der Branche vertraut, beider Landessprachen mächtig, findet von gleich eine Stellung bei 16764 **Wilh. Neulaender.**

Eine Kindergärtnerin

zu drei Kindern von 5—2½ Jahren, wird gesucht Louisenstr. 6, I. Tr. r.

---

1 neuestes

Briefmarken-Album

16. Aufl. u. **250** verschiedene echte Briefmarken für nur 2 M. 50 Pfg.

1 do. u. **500** versch. echte Briefm. 10 M.

1 do. u. **1000** „ „ „ 40 M.

versendet gegen Einsendung des Betrages.

Preiskourant über neueste **Briefmarken-Albums** und echte **Briefmarken** versendet gratis. Briefmarken-Katalog 75 Pfg.

Alwin Zschiesche, Naumburg a. S.

Als vornehmsten Wandschmuck

empfehle

Statuen, Reliefs, Büsten, Consolen, Säulen,

in Gyps und Elfenbeinmasse.

M. Biagini, Halbdorfstr. 33.

Wiederverkäufer in der Provinz erhalten hohen Rabatt.

Preßhefe von altbewährter und anerkannter **Triebkraft** und deshalb ganz besonders als **Brennereihefe** geeignet, empfiehlt die hier **über 40 Jahre** bestehende **Haupt-Hefenniederlage** von **S. Alexander** (B. Kirsten), St. Martin 16/17. 12329

☛ **Grosse** ☚

Kölner Lotterie.

9008 Gewinne, 1. Haupttreffer Werth Mark **10000**

Ziehung unwiderruflich am 14. November 1889.

Loose à 1 Mark — elf Loose für 10 Mark — auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet prompt nach auswärts das mit dem Vertrieb der Loose betraute Bankhaus 16058

Carl Heintze, Berlin W., **Unter den Linden 3.**

Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

Damen-Mäntel-Fabrik
Gebrüder Jacoby jun.,
Alter Markt 87.

Empfiehlt ihre **durch neuen Eingang reichhaltigst sortirten** Läger **sowohl hocheleganter als einfacher Damen-Confection „bei auffallend billigen, aber streng festen Preisen".**

Der Besuch unseres Geschäfts empfiehlt sich **gerade jetzt**, da der Andrang wegen des ungünstigen Wetters etwas nachgelassen hat und wir unseren geehrten Kunden die erforderliche Aufmerksamkeit zuwenden können. 15377

Gebrüder Jacoby jun.

D. R.-Patent, „System Monier"
(Eisengerippe mit Cement-Umhüllung),

vorzüglich geeignet zur Herstellung **leichter, feuersicherer und außerordentlich tragfähiger Gewölbe und gerader Decken, für Mühlen, Brauereien, Brennereien, Lagerhäuser, Färbereien, Webereien, Zuckerfabriken und sonstige industrielle Anlagen, sowie auch für Wohnhäuser, Stallungen und Keller,** wird ferner verwendet zur Anfertigung von **großen Bassins und Röhren, Fußboden und Trottoirplatten, Wänden, bei Grundwasser-Dichtungen, Cisternen- und Kloaken-Anlagen u. s. w.**

Die großen Vorzüge dieses Systems:

geringes Eigengewicht bei minimaler Stärke, außergewöhnlich große Tragfähigkeit und bedeutende Spannweiten, Feuersicherheit, Wasser- und Dunst-Dichtigkeit bei rascher Fertigstellung

haben demselben bei **Staats- und Communal-Bau-Behörden, in der Industrie** und **im Privat-Bau** rasch Eingang verschafft und stehen wir Interessenten mit diesbezüglichen Verzeichnissen unserer Ausführungen, sowie speziellen Projekten und Kosten-Anschlägen gern zu Diensten.

Cement-Bau-Geschäft (System Monier)

Huber & Co., Breslau, **Neudorfstr. 63,**

Alleinige Inhaber des Patents für Schlesien und Posen.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke und Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane,** bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Flasche 75 Pf.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 Mk.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogenannte **englische Krankheit**) gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis: Fl. 1 Mk.

Fernsprech-anschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19

Niederlagen in fast sämmtlichen **Apotheken** und größeren Droguenhandlungen. 16656

Rothe Kreuz-Loose à 3 Mk. 11 Stk. 30 Mk.

zur Ziehung am 19. November cr.

½ Ant. 1¾ Mk., 11 Stck. 17½ Mk. (Porto und Liste 30 Pf.)

Cölner u. Weimar-Loose à 1 Mk.

11 Stck. 10 Mk. (Porto und Liste 20 Pf). Ziehung 14./11. u. 14./12 cr. empfehlen und versenden 16353

Oscar Bräuer & Co. Bank-Geschäft. **Berlin W.** Leipzigerstr. 103.



Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

Schmirgel-, Polir-, Schleif-, Putzmineralien a. Art, roh, gemahlen in Säcke u. Packungen, Zahn- u. Silberputzpuder, Polirkalk, Grafit, Talkum, Talkit, Magnesit gebrannt, Spathe à Art, Tripel à Art, Bimsteinmehl, Schiefer- u. Magnesia-Mergel-Mehle a. Art, Poliment und Polimentthon, Dampfkesselwärme-isolircement [Haarkitt] offer. ab Schlesien, Brucks Gruben-Comtoir Berlin S. O. Von Januar an, rohe und gemahlene Magnesite u. Dolomile sehr billig. 16577

An **Wiederverkäufer.**

Schlesische Spitzkäse in bester Qualität à Schock 2,40 M. empfiehlt

G. Miczynski,

Special-Geschäft St. Martin 18.

---

25 Liter meiner reinen, kräftigen **Rheinweine** versende mit Faß **à M. 16** — bessere Sorte **M. 20** — **Roth. M. 23** ab hier gegen Nachnahme. **Fritz Ritter**, Weinbergbes., Kreuznach.

Sämmtliche **Schreib- u. Zeichnenmaterialien,** nur in **guter** Waare, billigst empfiehlt **R. Hayn,** Breslauerstr. 22. a. d. Bergstraße, Papier- u. Galanteriewaarenhandl., Buchbinderei. 16698



Bei gleichen Qualitäten billiger wie ausländische Fabrikate.

Geldschränke!

feuerfest und diebessicher, in **anerkannt bewährtem Fabrikat, mit neuestem Patentschloß, wie diebessichere Cassetten** empfiehlt billigst die **Hauptniederlage seit 1866 von** 16454

Moritz Tuch in Posen.

Kronen-Quelle
zu Obersalzbrunn, i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus.** Ferner gegen **katarrhalische Affectionen** des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im **8ten** Versandjahre **1888** wurden verschickt:

741939 Flaschen.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse „Kronenquelle Salzbrunn."

J. S. Schleyer, Haupt-Niederlage der Kronen-Quelle. 16447

GUSTAV LOHSE, 46 Jäger-Strasse BERLIN

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen empfiehlt als hervorragende Specialitäten

LOHSE's Maiglöckchen
LOHSE's Gold-Lilie
LOHSE's Syringa (Flieder)
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Seife
LOHSE's Lilienmilch-Seife
LOHSE's Veilchenseife Nr. 130

LOHSE's Maiglöckchen Eau de Cologne

Neu! Kaiserin-Parfüm Neu!

Bei Ankauf obiger Erzeugnisse bitte genau auf meine vollständige Firma und Fabrikmarke zu achten. 16416

Zu haben in allen guten Parfümerien und Droguerien etc.

Prima Futterartikel.

Erdnußkuchenmehl Hirschbergsches, Futtermais, Biertreber getrocknete, Malzkeime, Lein- und Rapskuchen, Roggen- und Weizenkleie, Liebigs Fleischfuttermehl, Viehsalz und Leckfteine sofort und später lieferbar, offeriren billigst 16725

G. Fritsch & Co., Friedrichsstr. 16.

Bierdruckapparate

unter Anwendung von **flüssiger Kohlensäure mit automatischem Ventil** empfiehlt als in jeder Hinsicht **bewährt** und **praktisch** erfunden

Emil Mattheus, Sapiehaplatz 2a. 16316

---

31. Julius Rosenthal, 31.
Friedrichsstraße

Papier- und Schreibmaterialien. Galanterie. Comptoir-Bedarfs-Artikel. 16670

Sämmtliche Weihnachtsneuheiten

in aufgezeichneten **Leinenwaaren,** als **Luxushandtücher, alle Sorten Tisch- und Tablettdecken, Servirservietten u. s. w.**

empfiehlt in höchst geschmackvollen Mustern zu sehr billigen Preisen. Angefangene Schuhe in geschmackvollen Mustern.

Monogramme und Weißstickereien werden aufgezeichnet. **Großes Wolllager, sowie Anfertigung von Strümpfen** mit Hand und Maschine. 16652

R. Rutecki, Theaterstr. 5.

Wilhelmine von Hillern

Verfasserin der „Geier-Wally" veröffentlicht soeben in „Vom Fels zum Meer" nach zehnjährigem Schweigen einen neuen Roman. Derselbe führt den Titel **„Am Kreuz"** und hat die Oberammergauer Passionsspiele als **Hintergrund.** Mit dem eben beginnenden neuen Jahrgang bringt die beliebte Zeitschrift eine große Fülle der interessantesten und gediegensten Beiträge voll spannender Unterhaltung und erschöpfender Belehrung. Abgeschlossene Erzählungen fast in jedem Heft. Kostbare Kunstblätter. Beste Zeit zum Eintritt in das Abonnement, welches **jede Buchhandlung und Postanstalt entgegennimmt Preis des Heftes 1 Mark.** 16400



Diese von Blancard erzeugten Jod-Eisen-Pillen haben vor anderen ähnlichen Präparaten den Vorzug, daß sie geruch- und geschmacklos sind und sich nicht zersetzen. Langjährige Erfahrung der Aerzte wie des consumirenden Publicums bestätigen deren vorzügliche Wirkung bei

Scropheln, Schwächezuständen, unregelmäßiger **Menstruation, Blutarmuth** und allen aus diesen resultirenden Leiden.

NB. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, wird ersucht, die auf der grünen Umhüllung befindliche Unterschrift des Erfinders „Blancard" zu beachten.



PATENTE ALLER LÆNDER WERDEN PROMPT UND KORREKT NACHGESUCHT DURCH **C. KESSELER** PATENT-BUREAU BERLIN, SW. 11. Anhaltstr. 6. Prosp. grat. VERTRETUNG in PATENT-PROZESSEN.

Dampfcultur.

Alle Landwirthe, die unsere **Original Fowler'schen Dampfpflüge** zu kaufen wünschen oder die Vortheile der Dampfcultur mit Fowler'schen neuesten verbesserten Dampfpflug-Locomotiven und Geräthen durch lohnweise Benutzung bei sich erproben wollen, können die sehr günstigen Bedingungen auf Anfrage prompt erfahren bei

John Fowler & Co.
in Magdeburg.
14609

Geschäfts-Eröffnung.

Am 1. Oktober cr. habe ich hierselbst

Alter Markt 65, I. Etage,
ein Mode-Waaren- und Damen-Confections-Geschäft,
Spezialität: Schwarz wollene Kleiderstoffe,

eröffnet. Durch meine langjährige Thätigkeit in dieser Branche und recht vortheilhafte Einkäufe bin ich im Stande, allen an mich zu stellenden Anforderungen des hochgeehrten Publikums nach jeder Richtung hin zu genügen.

Mit der ganz ergebensten Bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst zu unterstützen, versichere ich Sie der streng reellsten Bedienung und zeichne

Mit vorzüglicher Hochachtung
L. Schönfeld.

Im Anschluß an obige Annonce erlaube ich mir hiermit einem hochgeehrten Publikum ganz gehorsamst mitzutheilen, daß mir die Leitung dieses Geschäfts mit übertragen worden ist.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen Ihnen bestens dankend, bitte ich Sie, dasselbe auch diesem neuen Geschäfte zuzuwenden, dessen streng reellsten Bedienung Sie sich versichert halten können.

Ich empfehle mich Ihnen bestens und zeichne
Hochachtungsvoll
16228 **J. Moser.**

Mey's berühmte Stoffwäsche

übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch

Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.

Mey's Stoffkragen und **Manschetten** sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

Mey's Stoffkragen und **Manschetten** werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.

Beliebte Façons



LINCOLN B
Umschlag 5 Cm. breit.
Dtzd.: M. —.55.

COSTALIA
conisch geschnittener Kragen, ausserordentlich schön und bequem am Halse sitzend.
Umschlag 7½ Cm. breit.
Dtzd.: M. —.85.

HERZOG
Umschlag 7¾ Cm. breit.
Dtzd.: M. —.85.



FRANKLIN
4 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.60.

GOETHE
(durchweg gedoppelt)
ungefähr 5 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.90.

ALBION
ungefähr 5 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.70.



WAGNER
Breite 10 Cm.
Dtzd. Paar: M. 1.20.

SCHILLER
(durchweg gedoppelt)
ungefähr 4½ Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.80.

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in **Posen** bei **Rudolf Hummel**, Breslauerstrasse 7, — **E. Rosenthal**, Kurz-, Galanterie- u. Weisswaaren-Geschäft, — **C. W. Kohlschütter**, Breslauerstr. 3, — **R. Hayn**, Breslauerstr. 22, — **Julius Busch**.

Schrimm bei: **Max Scherek**,
oder direkt vom Versand-Geschäft
Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz. 6860



Apoth. Senckenberg's
Migräne-Pastillen

(kein Geheimmittel) bestehend aus Antipyrin, Phenacetin, Rhabarber, Calmus, Chinarinde. — Viel wirksamer als pures Antipyrin. — Jede Migräne und Kopfschmerz wird nach Genuss von 3—5 Pastillen schnell und dauernd beseitigt. — Elegante Verpackung, um überallhin wie eine Bonbonnière mitzunehmen. — Preis Mk. 1.50 mit Gebrauchsanweisung; (billiger als die Arzneitaxe.) Zu haben nur in Apotheken. Falls irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls zu beziehen von nachstehenden Depots:

Rothe **Apotheke in Posen.** 15504

Schulbücher,
griechische und lateinische Schriftsteller
Wörterbücher, Atlanten.
Neueste Auflagen. 16711
Dauerhafte Einbände.
Ernst Rehfeld's Buchhdlg.,
Wilhelmspl. 1 (Hotel de Rome).

Leere Champagnerkisten
sowie einige Tausend
leere Champagnerflaschen
hat zu verkaufen 16673
Hôtel de Rome.

Ueber die **P. Kneifel**'sche
Haar-Tinctur.

Herrn P. Kneifel in Dresden. Ihre Tinctur ist in der That wahrhaft empfehlenswerth, und ist zu meiner größten Freude mein verlorenes Haar **selbst auf ganz leeren Stellen wieder ersetzt worden.** Mehrere meiner Kollegen mit gleichem Haarleiden, welche nicht glauben wollten, daß Ihre Tinctur diesen Erfolg erzielt, haben sich auf mein Anrathen durch eigenen Gebrauch von der ausgezeichneten, auch bei ihnen erfolgreichen Wirkung überzeugt und fühlen sich jetzt zu größtem Danke verpflichtet, ich bitte (folgt Bestell.) — Hochachtend **G. A. Ploeger**, Kaufm. in Berlin, Alexandrinenstr. 37 a.

Obiges Kosmetikum ist in Posen nur echt bei **Paul Wolff**, Wilhelmsplatz 3. In Flac. zu 1, 2 u. 3 Mk. 3725

G. C. Kessler & Cie.
Esslingen.
Hoflieferr. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.
Liefer. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.
Liefer. Sr. Durchl. des Fürsten v. Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.
Aelteste deutsche Schaumweinkellerei.
Feinster Sect.
Zu beziehen durch alle Weinhandlungen.
19 Auszeichnungen ersten Ranges.
Gegründet 1826.

„Für Bartlose!

Die glänzenden Erfolge, welche das Pilocarpin-Präp. Dr. Krell's Bart-Tinctur erzielt, hat demselben die allgemeinste Anerkennung verschafft, als einziges, reelles, wirklich Bart erzeugendes Mittel, von vollkommener Unschädlichkeit und garantire*) ich bei 4–6 wöchentlicher Anwendung, selbst wenn noch keine Anlagen vorhanden sind, einen gesunden vollen Bart. (Ich unterhalte der Nachahmungen wegen keine Filialen.) Flac. M. 2.90 nur durch **F. Neter**, Fahrgasse 104, **Frankfurt a. M.** (Angabe d. Alters nöthig.)

*) Ich verpflichte mich, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauerschen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. Depot in Posen in der **Rothen Apotheke, Markt 37.**

Jean Fränkel

Bank-Geschäft
Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27.
Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 60

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.
Kostenfreie Coupons-Einlösung.
Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.

Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé**, sowie meine in 9. Auflage erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte“** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**
16150

Niederschlesische Versicherung gegen den Verlust von Schweinen an Rothlauf oder anderen Krankheiten.

General-Agentur Posen.

Zum Abschluß von Versicherungen gegen das **Verenden**, sowie gegen **Trichinen** und **Finnen der Schweine** zu **festen, mäßigen Prämien**, welche jede Nachzahlung der Versicherten ausschließen, empfiehlt sich 16527

Bruno Ratt,
Königsplatz 10a.

Mein neu eröffnetes
Mehl- und Vorkost-Geschäft,
in welchem ich nur anerkannt gute Waaren zum Verkauf stellen werde, empfehle ich hiermit geneigter Berücksichtigung dem hochgeehrten Publikum. Hochachtungsvoll

W. Gess, Wilhelmstr. 16,
vis-à-vis der Decker'schen Druckerei. 16638

Vom 1. Oktober c. wohne ich 13116
Halbdorfstraße Nr. 31, I.
A. Vollhase,
Brunnenbaumeister und Ingenieur für Tiefbohrungen.

Fabrik und Lager von Handschuhen und Lederwaaren. 38

W. Stęczniewski,
(langjähriger Mitarbeiter der Firma **W. Stark**),
Neuestraße Nr. 5,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Handschuhen, Kravatten, Hosenträger, echte Saffian-Kissen, Offenbacher Lederwaaren, Schirme, Hüte, Mützen, echt russische Galloschen, Kragen, Manschetten, Knöpfe u. s. w.**

Alle **Bestellungen** sowie **Reparaturen** werden sauber, schnell und billig ausgeführt.

Auch werden Handschuhe zum Waschen angenommen.

Praktischste, dauerhafteste Bedachung.
Patent-Stabil-Theer und Stabil-Dachpappe.
Deutsches Reichs-Patent Nr. 18987.

Stabil-Theer ist das **anerkannt vorzüglichste Konservirungs-Präparat für alte, schadhafte Pappdächer.**

Es wird kalt aufgestrichen, läuft selbst bei größter Sonnenhitze nicht ab und erhält die Pappen weich und geschmeidig. Der Anstrich braucht jahrelang nicht erneuert zu werden und stellt sich durch den Minderverbrauch billiger als selbst mit Steinkohlentheer.

Stabil-Dachpappe (ohne Sand) **wird nie hart,** sondern behält dauernd eine lederartige Konsistenz, **kann nie brüchig werden** und braucht nur alle 5 bis 6 Jahre einen neuen Ueberstrich.

Neudeckungen werden unter langjähriger Garantie zur sorgfältigsten Ausführung übernommen.

Alleiniger Fabrikant für Schlesien und Posen: 12465
Richard Mühling, Breslau,
(Comptoir: Klosterstraße 89.)

R. Wolf, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Magdeburg-Buckau.
Haupt-Specialität seit 1862:
Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln
für landwirthschaftliche, sowie industrielle Betriebe jeder Art.
Röming & Kanzenbach,
Posen,
Vertreter für die Provinz Posen. 10267

Die beste
Gesichtsseife
ist die berühmte
„Puttendörfer'sche“
Schwefelseife. Nur diese ist von Dr. **Alberti** als **einzig echte** gegen **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** ꝛc. empfohlen und hat sich seit 30 Jahren glänzend bewährt. Man hüte sich vor Nachahmungen und nehme nur **„Puttendörfer's“** (à Pack mit 2 Stück 50 Pfg.)

In Posen echt bei: **Ad. Asch Söhne**, Markt 82, **J. Schleyer**, Breitestr. 13, **M. Pursch**, Victoria-Droguerie. 6026

Seegras, Roßhaare, India-Fasern, Werg und Sprungfedern empfiehlt **Isidor Appel**, Bergstraße.

Fettleibigkeit
(Uebermässige Korpulenz)
ein Schönheitsfehler u. noch mehr eine Krankheit mit den übelsten Folgen, beseitigen m. sich. Erfolge Kais. Rath Dr. Schindler-Barnay's

Marienbader Reductionspillen.



Erzeugt vom Apoth. Brem in **Marienbad.**
Echt m. Namenszug u. Schutzmarke zu M. 3.50 pr. Schacht. in den Apotheken wo nicht, gegen **Einsendung von** M. 3,70 durch die **Engel-Apotheke in Leipzig** und Ap. **Ph. Ludewig in Liebstadt** i. Ostpr. 645

Dampfpflug-Maschinen

von 12 bis 30 Pferdekraft für gewöhnliche und auch für die schwersten Arbeiten in besonders kräftiger Ausführung auf ausziehbare Röhrenkessel oder Lokomotivkasten. Feuerbüchsen unter langjähriger Garantie.

Die Kippflügen mit patentirtem, selbstthätigem, verschiebbarem Mittelgestell. 14207

A. Hencke, Hausneindorf.

Bei Husten und Heiserkeit, Verschleimung und Kratzen im Halse empfehle ich den vorzügl. bewährten

Schwarzwurzel-Honig,
a Fl. 60 Pfg.
Rothe Apotheke,
Markt 37. 14395

✳ **Stern.** ✳ 14619
Pianinos, anerk. best. Fabrikat v. **380 M.** an; **Flügel ohne Anzahl. à 15 M. monatl. Franco** 4wöch. **Probesend.**
Fabr. **Stern, Berlin, Neanderstr. 16**

Boroglycerin
ist das beste Mittel

gegen wunde, entzündete oder aufgesprungene Haut, gegen das Wundsein der Kinder, gegen Aufreibungen, Quetschungen, Frostbeulen und Brandwunden. — Unentbehrlich für Touristen, Jäger und Landwirthe. — Es ist praktisch, in elastischen Zinntuben verpackt. — Verdirbt selbst bei langer Aufbewahrung nicht. Preis pr. Tube incl. Gebrauchsanweisung 50 ₰, grosse Tube ℳ 1.—. Nur echt mit unserer Schutzmarke u. unserem Namenszug und nicht zu verwechseln mit ähnlichen Präparaten.

Fabrik chem.-pharm. Präparate
Dr. Graf & Co.
Schutzmarke. **Berlin S. 42.**

Allein echt zu haben in **Posen** in der **Königl. privil. Rothen Apotheke.** 14814

„Wo! kauft man am billigsten und besten?“
„Am Productions- resp. Fabrikationsorte!“

Von der **Fabrik direkt** an die **Consumenten** versendet, ohne jede Vermittelung, also ohne jede Vertheuerung, jedes Maaß von 15429

Damentuchen,
Mantel-, Ueberzieher- und Anzugstoffen
gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, und steht mit Mustern gern zu Diensten

Johann Müller
in **Sommerfeld i. L.,**
Tuchfabrikgeschäft.

1000 Briefmarken, ca. 200 Sort., 60 Pf., bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Ankauf. Tausch. 16223

Für ausrangirte Pferde ist Abnehmer der Zoolgische Garten. 1672

Schwarze Glacéhandschube

für Damen in allen Längen, in feinstem Lamm- und Ziegenleder tadellosem Sitz und Arbeit, franz. Handschuhe Coupes Josephine, bester Qualität empfiehlt 16763

C. Heinrich, Handschuhfabrikant, **Friedrichstrasse 1a.**

Das frühere Dr. **Reetzke**'sche

Militär-Pädagogium

Berlin SW. bis 1882 Karlsbad 5, — **jetzt Bernburgerstr. 14, Berlin SW.** 14655

beginnt die neuen Kurse am 1. respective 15. Oktober für Fähnrichs- sowie für alle übrigen Schul- und Militär-Prüfungen! Prospecte sendet bereitwilligst **Die Direction.**

Die Hufbeschlag-Lehrschmiede

unter staatlicher Aufsicht empfiehlt rationelle Hufbeschläge zu zeitgemäß billigsten Preisen.

A. Spiller.

Baugewerkschule Deutsch-Krone

Wintersemester beginnt 1. Nov. d. J. Schuldgeld 80 Mark. Näheres durch die Direktion.



Isr. Töchter-Pensionat

und höhere Unterrichts-Anstalt. Institut I. Ranges, gegründet 1864. Aufnahme von Zöglingen jed. Zeit.

Frau Dir. Therese Gronau,
Berlin, Hinderfinstr. 11, Königsplatz.

Gelegenheitsgedichte,

Festzeitungen, Hochzeits-Kladderadatsche u. Lieder ꝛc. werden stylvollst verfaßt von „Poëta", Pos. Ztg. 16739

Handels-Kursus

beginnt den 21. 10. cr.
15921 **Prof. Szafarkiewicz.**

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Religionsschule der isr. Brüder-Gemeinde.

Das Winter-Semester beginnt den **20. Oktober.** 16528

Anmeldungen nehme ich täglich in meiner Wohnung (Berlinerstraße 15 II) von 3—4 Nachmittags entgegen.

Rabb. Dr. **Philipp Bloch.**

Damenkleider

werden **sauber nach neuester Methode** bei mir angefertigt.

A. Wojciechowska,
16743 Paulikirchstr. 5, Vorderhaus

Mein

Violininstitut

habe ich nach 15942
Breslauerstraße 9
Ecke Taubenstr. verlegt.

Für den Mitte Oktober beginnenden neuen Kursus werden Anmeldungen tägl. entgegengenommen.

Berthold Neumann.

Schulden u. faule Außenstände in Berlin w. d. e. bewährte Kraft beigetrieben. Kosten entstehen nicht Off. an **W. 2351,** Berlin Postamt 37.

Specialarzt

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch brieflich Unterleibsleiden, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- u. Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge. 16452

Klavierstunden
werden jungen Anfängern ertheilt Halbdorfstr. 16, Hf. part. 16733

Ein **Mittelschullehrer** ertheilt gewissenhaften Unterricht, auch **Franz. u. Engl.** Gefl. Off. sub A. W. 620 Exped. d. Ztg. 16639

Bei ein. Lehrer gute Pension u. Nachh. in d. Schularb. **Schießstr.** 5 II r.

Pensionäre

find. frdl. Aufnahme Langestr. 11 II. Beaufsichtigung b. d. Schularbeiten.

In 3 bis 4 Tagen

werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstrasse No. 2, 1 Tr., v. 12—2, 6—7, auch Sonntags. Ausw. m. gleich. Erfolge briefl. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.** 16451

Plaesterer's Curse

für

Körperbildung u. Tanz,

Lindenstr 9, Seitenflügel rechts, part, beginnen

Montag, d. 14. Oktbr.

Aufnahme Vormittags von 11 bis 12 und Nachmittags von 3½ bis 4½ Uhr. 16094

Balletmeister **Plaesterer.**

Echt Astrachaner

Caviar,

grau und großkörnig, anerkannt beste Qualität, versendet das Brutto-Pfd. incl. Büchse für **M. 5,75.** 15759

B. Persicaner in Myslowitz,
Russische Cigaretten-, Thee- und Caviar-Niederlage.

Dem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich auf Veranlassung mehrerer junger Leute einen Privat-**Cursus der neueren Tanzkunst** und **Anstandslehre** im Saale **Hôtel de Saxe** den 20. Oktober d. J. eröffne. 16679

Anmeldungen zu jeder Tageszeit Mauerstr. 3, II. Et.

Mit Hochachtung

K. Antoszewski,
Balletmeister.

Lorraine Champagne, Deutscher Sekt, (eingetragene Marke)

vollständiger Ersatz für französ. Champagner, dabei wesentlich billiger von 7505

A. Buehl & Co. Coblenz,
Champagner-Kellerei, nach franz. Methode.

Corsettes, Schürzen, Unterröcke für **Damen und Kinder, Tricotagen Handschuhe, Normalhemden, seidene Halstücher**

in großer Auswahl zu billigen festen Preisen. 16351

Erwina Mewes,

Halbdorfstr. 6.

Daß oftmals durch ganz einfache, leicht zu beschaffende Hausmittel überraschend schnelle Heilungen herbeigeführt worden sind, unterliegt keinem Zweifel. In der kleinen Schrift „Der Krankenfreund" findet man sogar Beweise dafür, daß selbst bei langwierigen, sogenannten hoffnungslosen Fällen noch Heilung erfolgte. Jeder Kranke sollte das Buch lesen; es wird kostenfrei versandt von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig.

Gute Eßkartoffeln,

Schneeflocke 1,80 p. Ctr,
Dabersche 1,60 „ „

giebt in kleinen und größeren Posten ab 16557

Dominium Gortatowo
bei Schwersenz.

Bestellungen werden in der Expedition der Pos. Ztg. angenommen.

Das große Heer der Nervenübel

— angefangen vom nervösen Kopfschmerz bis zu den Prodromen der Apoplexie (Schlagfluß) — hat von jeher den Anstrengungen der ärztlichen Kunst gespottet. Erst der Neuzeit gehört die Errungenschaft an: durch Benützung des einfachsten aller Wege, der Haut, zu einer physiologischen Entdeckung gelangt zu sein, die gegenwärtig nach hundertfach abgeschlossenen Experimenten ihre Reise um die Erde antritt und nicht minder die wissenschaftlichen Kreise, wie die nervös kranke Menschheit im hohen Maße interessirt. Das von dem ehemaligen Militärarzt Roman Weißmann in Vilshofen erfundene, und aus den Erfahrungen einer 50jährigen ärztlichen Praxis geschöpfte Heilverfahren: **durch täglich einmalige Kopfwaschung entsprechende Substanzen direct durch die Haut dem Nervensystem zuzuführen,** hat so sensationelle Erfolge zu verzeichnen, daß die von dem Erfinder dieser Heilmethode herausgegebene Brochüre: 15480

Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluß (Hirnlähmung)

Vorbeugung und Heilung

binnen kurzer Zeit bereits in 21ster Auflage erschienen ist. Das Buch umfaßt nicht nur gemeinverständliche Declarationen über das Wesen dieser neuen Therapie und der damit selbst in verzweifelten Fällen nervöser Leiden erzielten Erfolge, sondern auch die dieser Methode gewidmeten wissenschaftlichen Elaborate **der medicinischen Presse,** wie die Wiedergabe vieler Aeußerungen ärztlicher Autoritäten, darunter **des Dr. med. P. Menière, Professor der Poliklinik für Frauenkrankheiten in Paris, Rue Rougemont 10, — des Irrenarztes Dr. med. Steingreber am Nationalhaus für Nervenkranke in Charenton, — des königl. Sanitätsrathes Dr. Cohn in Stettin, — des großherzogl. Bezirksarztes Dr. med. Großmann in Jöhlingen, — des Hospitalchefarztes Dr. P. Forestier in Agen, — des Geheimrathes Dr. Schering, Schloß Gutenfels, Bad Ems, — des Dr. med. Darses, Chefarzt und Director der Galvano-Therapeut. Anstalt für Nervenkranke, Paris, Rue St. Honoré 334, — des Dr. med. und Consuls Dr. von Aschenbach in Corfu, — des kaiserlichen Bezirksarztes Dr. Busbach in Zirknitz, — des kaiserl. königlichen Oberstabsarztes I. Classe Dr. med. Jechl in Wien, des Dr. C. Bongavel in La Ferrière (Eure), Mitglied des Centralrathes für Hygiene und Gesundheit in Frankreich,** und viele andere.

Es wird deshalb allen Jenen, die an krankhaften Nervenzuständen im Allgemeinen, darnach an sogenannter Nervosität laboriren, gekennzeichnet durch habituelle **Kopfschmerzen, Migräne, Congestionen, große Reizbarkeit, Aufgeregtheit, Schlaflosigkeit,** körperliche allgemeine **Unruhe** und **Unbehaglichkeit,** ferner **Kranken, die vom Schlagfluss heimgesucht wurden** und an den Folgen desselben und somit an **Lähmungen, Sprachunvermögen** oder **Schwerfälligkeit der Sprache, Schlingbeschwerden, Steifheit der Gelenke** und ständigen **Schmerzen** in denselben, partiellen **Schwächezuständen, Gedächtnißschwäche, Schlaflosigkeit** u. s. w. leiden **und die bereits ärztliche Hülfe nachsuchten** und durch die bekannten Hilfsmittel, wie Enthaltsamkeits- und Kaltwasserkuren, Einreibungen, Elektrisiren, Galvanisiren, Dampf-, Moor- oder Seebäder — **keine Heilung oder Besserung erlangten,** endlich jenen **Personen, die Schlagfluss fürchten** und dazu aus den Erscheinungen andauernden **Angstgefühles, Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Flimmern** und Dunkelwerden vor den **Augen, Druckgefühl** unter der Stirn, **Ohrensausen, Kribbeln** und **Taubwerden** der **Hände** und **Füße** Ursache haben, und somit allen Angehörigen der vorgedachten drei Kategorien **Nervenleidender,** sowie **bleichsüchtigen** und dadurch der Kraftlosigkeit **verfallenden** jungen Mädchen, auch **gesunden, selbst jüngeren Personen, die geistig viel beschäftigt sind** und die der Reaktion geistiger **Thätigkeit vorbeugen** wollen, dringlichst angerathen, sich in den Besitz der oben genannten Brochüre zu bringen, welche **franko** und **kostenlos** zu beziehen ist in **Breslau** bei **J. Friedländer,** Ohlauerstr. 36/37, Eingang Ecke Taschenstraße, **Stettin** bei **B Griep,** Sellhausbollwerk 1. 15480

Lemaire u. Co., Apotheke I. Klasse, Paris, 30 Rue de l'Echiquier. Autorisirte Inhaber des Monopols für Verbreitung der Heilmethode von

Roman Weissmann,

ehemaliger Landwehr-Bataillonsarzt, Ehrenmitglied des ital. Sanitätsordens vom weißen Kreuz.

Verkäufe * Verpachtungen

Rittergut

Grudzielec im Kreise Pleschen, 10 Minuten von der Bahnstation Brunow der Posen-Kreuzburger Eisenbahn entfernt, Größe 730 Hektar, wovon 177 Hektar 50 bis 60jähriger Wald, älterer Eichenbestand und jüngere Eichenschonung, mit meistentheils kleefähigem Boden, Wirthschaftsgebäude meist massiv in gutem Zustande, Inventar vollständig, ist wegen Erbtheilung preiswerth zu verkaufen. 15964

Nähere Auskunft ertheilt Landgerichtsrath u. Major a. D. **Heinrich** in **Ostrowo, Reg.-Bez. Posen.**

Ein in bestem Gange befindliches **Manufaktur-, Tuch- und Kurzwaarengeschäft mit guter, fester Landkundschaft,** jährlicher Umsatz 43 bis 45 000 Mark, bei kleinem Lager, in einer kleinen Stadt der Provinz, die durch große Regierungsbauten Zukunft hat, ist mit Grundstück, anderer Unternehmungen halber, sofort zu verkaufen. 16370

Offerten unter **L. A. 100** in der Expedition der Posener Zeitung.

Das Grundstück

Schützenstraße Nr. 22 steht preiswürdig zum Verkauf durch 16742

F. Unger,
Verwalter der Ecker'schen Erben.

Eine

Bäckerei

mit massivem Wohnhaus, großem Obstgarten und halben Morgen Land ist bald zu verkaufen. Nähere schriftliche Erkundigungen bei **R. Frankenberg** in Tremessen. 16741

Der Bock-Verkauf

aus der Vollblut-Merino-Heerde (rein Hoschtitzer Abstammung)

zu Carlsdorf

Kreis Nimptsch, beginnt am 14. Oktob. cr.

Carlsdorf, Post Jordansmühl, Eisenbahn-Station Zobten am Berge. 15474

von Mens.

Reitpferd,

br. Stute, 8jähr., vollst. militärfr. u. sicher auf d. Beinen, f. mittl. Gew. außerord. ausdauernd u. **flott,** wegen Rücktr. v. Adj. z. verk. Mühlenstr. 25, Erdg. rechts. 16729

---

40 ostpreußische

Stiere,

2½ Jahre alt, 8 bis 11 Ctr. schwer, verkauft, im Ganzen oder auch getheilt, preiswerth 16623

Jacob Salomon, Mocker b. Thorn.

Vogelzüchter!

Versende meine echten Harzer **Kanarienvögel mit Garantie** gegen Nachnahme v. 7—12 M.

Heinrich Mättig,
Kornstraße Nr. 52, 16693
Goslar a. Harz

Kauf- * Tausch- * Pacht- Mieths-Gesuche

10 000 M. auf einen Neubau zur ersten Stelle in Jersitz sofort gesucht. Näheres bei Rudolf **Schulz,** Bergstraße 6. 16682

Haus zu kaufen gesucht

v. reell. zahlungsfähig. Selbstkäufer, in guter Geschäftslage, rentabel u. gut gebaut. 16699

Offerten mit genauer Beschreibung, Bedingung. erb. unter **S. Z. 690** Exped. d. Ztg.

Ein Mühlen-Grundstück

wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. W. 745 an d. Exp. d. Bl. erbeten. 16745

Pianoforte

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an Preisverz. franco. 16507

(Eingesandt.)

Das Ringelhardt-Glöcknersche Wund- und Heilpflaster*) hat sich bei mir in einer so günstigen Weise bewährt, daß ich es für meine Schuldigkeit halte, dies im Interesse Derjenigen, welche an ähnlichen Uebeln leiden, der Oeffentlichkeit zu übergeben. Seit nahezu 30 Jahren litt ich an einem mit theilweise unnennbaren Schmerzen verbundenen Uebel, sogenannten **Salzfluß,** am linken Unterschenkel; alle mir empfohlenen und verordneten Mittel blieben erfolglos, um so dankbarer muß ich es hervorheben, daß durch kaum dreimonatliche Anwendung des Ringelhardt-Glöckner'schen Pflasters eine **vollständige Heilung** eingetreten ist und ich von den Schmerzen **gänzlich befreit** bin. 16789

Leipzig, den 1. März 1884.
Robert Stegmann,
Gellertstraße 2.

*) Mit Schutzmarke: auf den Schachteln zu **beziehen** à 50 und 25 Pf. (mit **Gebrauchsanweisung** aus der **Rothen** Apotheke des Herrn R. Mottek, Markt 37 in Posen, sowie aus den Apotheken in Lippehne, Gostyn, Guhrau, Freystadt, Glogau, Militsch, Breslau u. s. w. **Zeugnisse** liegen daselbst aus. NB. Bitte genau auf **obige** Schutzmarke zu achten.

---

40 000 Mk.

Nur Geldgewinne.

werden gewonnen in der

Großen Geldlotterie

des Vaterl. Frauen-Vereins.
Ziehung schon 19. Oktober 1889.
à Loos 1 M. u. 30 Pf. für Porto und Liste versendet 16311

Georg Joseph Lotterie-Gesch.,
Berlin C., Jüdenstr. 14.
Briefm. nehme in Zahlung.

Mehrere 16749

Hundert leere Champagnerflaschen,

Rheinweintonnen, Eisspind (ältere Konstruktion) sofort billig zu verkaufen Obere Mühlenstr. 1 II. Tr.

Bestellungen auf 16768
gute Eßkartoffeln
vom Dom. Piątkowo nimmt entgegen **Paul Vorwerg.**

Mentholin,

Schnupfenmittel, 15573
in Dosen à 25 Pfg. und 50 Pfg.
Rothe Apotheke, Posen.

Mieths-Gesuche.

3 oder 4 Zimmer, vorzügl. geeignet zum Geschäftslokal od. Comptoir, sind **Friedrichsstr. 31,** I., vis-à-vis der Post, zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näh. daselbst links.

Berlinerstr. 19 ist e. geräumiger **Laden mit 2 Schaufenstern und Hinterzimmer** v. 1. Oktober 1890 ab miethsfrei. 16429

Näheres im Comtoir **Berlinerstraße 20,** part., r.

Ohne Hochwassers-Gefahr.

Stallungen mit Wasserleitung, sowie Remisen und Platz zu verm.

Alexander Goritz,
16463 Kl. Gerberstr. 4.

Sofort zu vermiethen

ein Laden mit 2 großen Schaufenstern. Näheres bei **Reinstein,**
16497 Paulikirchstr. 9, I. Et.

Ein großer Laden

mit Komptoir ist **Breitestr. 15** an der Wallischeibrücke (Hotel de Paris) zu vermiethen. 16550

Sapiehaplatz 10b Hof, part., 1 Stube, Alk. und Küche für 240 M. sogleich zu verm. 16560

Bäckerstr. Nr. 22, p.
1 oder 2 elegant möbl. Part.-Zimmer sofort zu verm. 16604

Geschäftskeller,

Alter Markt 92 u. Wronkerstr.-Ecke, seit 20 Jahren Bierhandlung, sofort zu vermiethen. Näheres daselbst bei
16650 **H. Schottlaender**

Ein großes **möbl. Zimmer** I. Et. **Gr. Gerberstr. 36** billig zu vermiethen. 16677

Berlinerstr. 15, Hof, part., ist sofort ein möbl. Zimmer zu verm.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör wird von einer auswärtigen Familie bis spätestens 15. November zum Beziehen gesucht. Offerten mit Angabe des Miethspreises nimmt entgegen **Ernst Rehfeld's** Buchhandlung 16712

Eine **Bäckerei** nebst Wohnung, im Keller, Wasserstraße Nr. 13 sofort zu vermiethen. 16744

St. Adalbert 25, II Tr. rechts, ist ein möbl. Zimmer sofort bill. zu verm. Näheres beim Wirth. 16734

Ob. Mühlenstr. 27, part. 2 fein möbl. Vorderzimm. z. verm. Zu erfr. Hof links in der Küche.

Im Neubau Königsstr. 1 sind Lagerkeller zu vermiethen. Näheres beim Wirth. 16697

Gesucht: ruhige Wohnung v. 2 bis 3 Zimmern, unmöbl., in gutem Hause, v. alleinsteh. königl. Beamten zum April 1890. 16709

Offerten unter S. Sch. 690 an d. Exped. d. Ztg.

Möbel-Fabrik

und

Atelier für Dekorationen

Goldene Medaille. — von —  Goldene Medaille.

S. KRONTHAL & SÖHNE,

gegründet 1826,

Wilhelmsplatz 7, Posen, Wilhelmsplatz 7,

halten sich bestens empfohlen

für einfach bürgerliche, sowie elegante Wohnungs-Einrichtungen.

In unserem großen Lager von **modernen** und **stylvoll** gehaltenen Möbeln **eigener Fabrik** sind **stets** complette Einrichtungen in allen Holzarten von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung zu **Fabrikpreisen** vorräthig.

Complette Einrichtung für 850 Mark, bestehend aus:	Complette Einrichtung für 1100 Mark.	Complette Einrichtung für 1800 Mark.	Complette Einrichtung für 2500 Mark.	Complette Einrichtung für 3200 Mark.
Gutes Zimmer,	Gutes Zimmer,	Salon,	Salon,	Salon,
Wohnzimmer,	Wohnzimmer,	Wohn- u. Herrenz.	Wohnzimmer,	Wohnzimmer,
Schlafzimmer,	Herrenzimmer,	Speisezimmer,	Speisezimmer,	Speisezimmer
Küche,	Schlafzimmer,	Schlafzimmer,	Schlafzimmer,	Schlafzimmer,
Entree.	Küche,	Spindezimmer,	Spindezimmer,	Spindezimmer,
	Entree.	Küche,	Küche,	Küche,
		Entree.	Entree.	Entree.

Preislisten gratis und franko.

Für die Solidität und Dauerhaftigkeit der Arbeit leisten wir unbedingte Garantie.

Rheumatismus, Gicht, nervöse Magenschwäche, Migräne, Schlaflosigkeit, Congestionen gegen den Kopf, Rückenmarksreizungen, Lähmungen, Neuralgie, Ischias, überhaupt **Nervenkrankheiten jeglicher Art**, gestörte **Blutzirkulation, Hautkrankheiten** wie **Unthätigkeit**, werden **auffällig rasch** durch **kein** besseres Mittel geheilt, als durch den

internationalen, galvano-elektro-magnetisch wirkenden

Frottir-Apparat!

welcher jahrelang bei obigen Krankheiten erprobt und mit einem **k. k. österr. ausschl. Privilegium versehen ist. Dieser einzig und allein dieser Art existirende Apparat** ist nicht mit anderen Elektrisirmaschinen zu vergleichen. Die **Bürste** selbst wirkt **elektro-magnetisch**, die Batterie **galvano-elektrisch**, und ist der Strom regulirbar und **ein constanter. Die Anwendung des Apparates ist einfach und schmerzlos.** Hat man die Batterie erst in Essig naß gemacht, so ist der Strom sofort in derselben. Man hält die Bürste mit der Leitschnur in das Loch der Batterie, die man in die Hand nimmt, und bürstet sich elektrisirend mit der anderen Hand da, wo man Schmerzen spürt. **Dieser Apparat**, bei welchem zwei **Materien vereint wirken, der jedes Uebel aus der Wurzel heilt** wurde in verschiedenen Ländern an mehr als **20 000 Patienten** auch in Spitälern erprobt. **Zahlreiche Atteste von Kranken**, die früher **Bäder** besuchten, **Einreibungen u. Arzneien** vergeblich anwendeten, **bezeugen** die herrlichsten **Heilerfolge.** Desgleichen sprechen sich **hervorragende** medicinische **Autoritäten** über die **leichte Anwendung u. gute Wirkung** befriedigend aus. **Preis** mit **Gebrauchsanweisung 20 M.** Brochure mit Beschreibungen und Attestabschriften gegen Retourmarke. Zu beziehen aus der Fabrik 15318

Th. Biermanns, Elektrotechniker, Breslau, Zwingerplatz 3, I.

☞ **NB.** Um jedem Vorurtheil zu begegnen, die Reellität und Dauerhaftigkeit des Apparates zu beweisen, verpflichtet sich die Fabrik, den Betrag von 20 Mark für obigen Apparat zurückzuerstatten, wenn der el. Strom bei 300-maliger Anwendung einmal versagt oder der Strom auch nach jahrelanger Unterbrechung nicht derselbe wäre. Eine solche Garantie, wie sie bei der Construktion dieses Apparates möglich ist, kann kein Fabrikant elektrische Apparate bieten.

Schuhmacherstraße 13, I Tr. l., möbl. Zimmer, sep. Eing., per sofort zu haben. 16687

Drei Stuben und Küche mit Wasserleitung zu vermiethen bei Meyerstein, Wronkerstr. 12. 16751

Jersitz, Berliner Chaussee **3,** I. ein gut möbl. Zimm., m. sep. Eing., b. ruh. Fam., sof. z. verm. 16746

Ein Laden

ist zu vermiethen. 16732
Gebrüder Pincus, Friedrichsstr. 31.

Wohnungen sind im alten Bahnhofsgebäude (Zoolog. Garten) sogleich zu vermiethen. 16723

Jersitze 6b,

neben der Apotheke, sind mittlere Wohnungen sofort zu vermiethen. Näh. daselbst im Laden. 16735

Zum 1. Novbr.

suche ich für eine neuanziehende Familie eine **gutgelegene** 16788

Wohnung von 5 bis 6 Zimmern

mit Beigelaß. Offerten mit Preisangabe erbeten.
Regierungsrath **Ernst,** Kl. Ritterstr. 16.

Ein Laden

ist Breitestraße 24 sofort zu vermiethen. 16773

Halbdorfstr. 5
ein Laden nebst angrenzender Wohnung per sof. zu verm. Näheres I. Et. r. 16774

In der Oberstadt sucht eine anständige Dame Wohn- und Schlafzimmer, möbl. oder unmöbl. per sofort. Gefl. Off. sub B. M. 750 Exped. d. Bl. erbeten. 16748

Breslauerstr. 18 1. Etage,

6 Zimmer, Küche, Badestube 2c. elegant renovirt, zu vermiethen. Näheres bei **Glückstein**, Wilhelmsstraße 25 II. 16706

Ein unmöbl. Vorderz. Wilhelmsstraße 16 1. Et. l. z. verm. 16730

Eine geräumige **Remise** ist Halbdorfstraße 30 per sofort zu verm. Näheres daselbst. 16778

Friedrichsstraße 24 II. ein fein möbl. Zimmer zu verm. 16775
Daselbst ein wenig gebr. **Harmonium** billig zu verkaufen.

Lokalitäten
am Markt in größerer Handelsstadt Prov. Posen, mit Schnittwaaren u. Garderobe seit 20 Jahren mit Erfolg, auch für jedes andere Geschäft eignend, per sofort oder später zu vermiethen. Meldungen **A. B. 2** postlagernd Posen. 16772

St. Martin Nr. 2, 1. Etage 7 Zimmer u. Küche zu verm. 16759

Stellen-Angebote.

200 neueste offene Stellen aller Branchen, darunter **50 für Kaufleute** bringt wöchentlich 3 mal der **Deutsche Central-Stellen-Anz. Cannstatt.** Neueste Nr. 30 Pf. Probe-Nr. gratis. 15923

In jeder Stadt Agenten u. Provisions-Reisende gesucht von neuer sehr leistungsfähiger Schmalzraffinerie u. Margarinfabrik. Adr. **G.** an **G. L. Daube & Co.** in Hamburg.

Theeagenten,

welche mit Exportgeschäften verkehren, von einem ersten Londoner Theehause gesucht. 16717
Offerten an **Rudolf Mosse, Köln,** sub O. 1864.

Agenten u. Reisende

werden zum provisionsweisen Verkauf von **Dreschmaschinen, Häckselmaschinen u. s. w.** gegen **gute Vergütung** von der **bedeutendsten und leistungsfähigsten Fabrik** dieser Branche **gesucht.** Anerbietungen unter **O. 1749** an **Rudolf Mosse in Breslau.** 15788

Für mein **Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft** suche ich per 1. November a. c. einen **tüchtigen, jungen** 16304

Commis,

welcher beider Landessprachen mächtig ist.
H. Hummel.

☞ Ein tüchtiger, der polnischen Sprache mächtiger **Commis** u. ein **Lehrling** werden für mein Detail-Geschäft **per sofort** gesucht.
Robert Herrnstadt,
16432 Schuh- und Stiefelfabrik.

Dom. Smolice bei Kobylin sucht zum sofortigen Antritt einen älteren, erfahrenen 16465

Hofverwalter

bei 360 Mark Gehalt und freier Station excl. Bett und Wäsche. Persönliche Vorstellung erwünscht, sowie auch Kenntniß beider Landessprachen.

Heizer.

Ein umsichtiger Heizer findet sofort dauernde Stellung. Meldungen mit Lohnansprüchen an die 16531

Dampfbrauerei Pleschen.

Einen Tapezierergehilfen und einen Lehrling

sucht per sofort 16567
P. Herzog, Fraustadt.

Zabikowo bei Schroda

sucht zum 1. Januar 1890 einen **energischen, polnisch sprechenden**

☞ Vogt. ☜

Für mein **Getreidegeschäft** suche ich einen **jungen Mann**, welcher firm in der **Buchführung** ist und die **Expedition** versteht. Antritt möglichst am 1. November cr., spätestens 1. Januar 1890. Offerten mit Gehaltsansprüchen bitte Zeugnißabschriften beizufügen. 16569
Wohlau. Joseph Wohlauer.

Zwei tüchtige 16570

Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

P. Rajnowski,

Klempnermstr. in Posen, **Wallischei 76.**

Zum 1. Januar 1890 findet ein polnisch sprechender 16605

Eleve Aufnahme in der Rothen Apotheke, Posen.

Zum 1. November cr.

suche ich einen 16641

Schreiber,

welcher auch des Polnischen mächtig ist. Ostrowo, den 9. Oktober 1889.

Meyer,

Rechtsanwalt und Notar.

E. gewandte Verkäuferin

wird zum sofortigen Antritt in ein

Tapisseriewaarengeschäft

gesucht. Frau **A. Schmieder,**
16651 Lissa i. P.

Ein **Buchbindergehilfe** kann bald eintreten bei 16678
R. Galle, Wilhelmsstr. 28.

Eine tücht. Verkäuferin,

jüd. Conf., die mit der Confection vertraut, der poln. Sprache mächt., findet bei hohem Salair Stellung.

E. Fink, Gnesen.

Eine **ordentliche, reinliche**

Bedienungsfrau

kann sich melden beim 16723
Töpfermeister **E. Neumann,** Berlinerstr. 16, III.

Ein **Haushälter** gegen freie Wohn. w. verl. Königsstr. 10 II.

Suche für mein **Eisengeschäft und Magazin für Haus- und Küchengeräthe,** bei freier Station im Hause, 16704
1 Gehilfen
und **1 Lehrling.**
Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich.
Gustav Moderack, Thorn.

Glasergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
Hell & Kallmann,
16700 Friedrichsstr. 29.

Für m. **Herren- u. Knaben-Confektionsgesch. Engros** suche einen **Lehrling m. guten Schulkenntnissen.** Vergütigung **20 bis 30 Mk monatlich.** 16703
Adolf Gerechter, Berlin C.

Bureauvorsteher

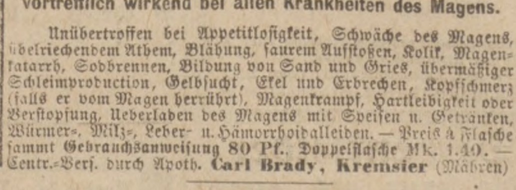
16760 **gesucht.**
Ein Rechtsanwalt und Notar beim Amtsgericht sucht zum 1. November (auf Wunsch auch sofort) einen zuverläßigen Bureauvorsteher. Einige Kenntniß der polnischen Sprache ist erforderlich. Die Stelle eignet sich auch für einen pensionirten Gerichtsbeamten, der im Kostenwesen erfahren ist. Meldungen unter K. R. 760 Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Gehilfe

wird verlangt 16787
Gustav Müller, Friseur, Mylius Hotel.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt **Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.** — Centr.-Vers. durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren)

Schutzmarke.

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pf.
Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.
Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Posen: Königl. priv. **Rothe Apotheke; G. A. Walter (en-gros);** in **Samter:** in der **Adler-Apotheke;** in **Witkowo: Ap. Sikorski;** in **Gollantsch: Ap. M. Bensemer;** in **Tirschtiegel: Ap. O. Köpsch;** in **Gorzno: in der Apotheke,** sowie in den meisten Apotheken in **Posen.**

Für mein **Modewaaren-, Tuch- und Konfektionsgeschäft** suche ich zu sofortigem Antritt einen jungen Mann als **Lehrling** 16690 bei gänzlich freier Station.
Pincus Wohlau, Fraustadt.

Für mein **Tuch-, Manufakturwaaren- u. Konfektionsgeschäft** suche per sofort einen 16692

selbständigen Verkäufer,

welcher fertig polnisch spricht.

J. P. Benjamin, Culm.

Ein **schneidig und energischer**

Hofverwalter,

deutsch und polnisch sprechend, wird für ein Gut mit Industrie per 1. November d. J. gesucht. 16691
Bewerber muß mit der Feder gewandt und im Rechnen geübt sein, da solcher auch im Comptoir Hilfe leisten muß, und im Besitze guter Zeugnisse sein.
Gehalt pro Jahr 300–350 M. außer Wäsche.
Offerten mit Zeugnißabschriften sind an die Expedition d. Blattes zu richten bis 20. d. M. unt. **A. 691.**

In meinem Bureau ist die Stelle eines 16728

Bureauvorsteher

am 1. November c. zu besetzen. Nur erfahrene, gewandte und unbedingt zuverlässige Bewerber wollen sich melden.
Wolff, Rechtsanwalt.
Lissa i. P.

2 Lehrlinge,

Söhne achtbarer Eltern, welche Lust haben, die **Klempnerei** zu erlernen, suchen 16762
Posen, St. Martin 22.
Lieder & Frankowski.

Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung, auch wird ein **Lehrling** verlangt. 16758

C. Koffer, Kl. Gerberstr. 7.

Einen Kutscher

sucht **A. Hugger,**
16786 Wronkerstraße 15.

Einen tüchtigen 16694

Barbiergehilfen

engagirt sofort bei hohem Gehalt
C. Linnemann, Coiffeur,
Große Ritterstr. Nr. 11.

Ein ordentliches, **arbeitsames Mädchen,** das mit der Küche und Hausarbeit Bescheid weiß, wird gleich verlangt **Wilhelmsstr. 3a,** 3 Tr. rechts. 16747

Einen Lehrling mit nöthigen Schulkenntn. such. zum sof. Antritt **Gebr. Jarecki,** Dampf-Ziegelei, Comtoir St. Martin 56. 16759

Gesucht v. gleich u. Neujahr 2 Unterbrenner, 3 Gärtner b. 200 bis 240 Mk., **2 Kuhmeister,** Vögte, **Schmiede,** Stellmacher und **Wirthinnen.** 16784

v. Drweski & Langner,
Gr. Ritterstr. 10.

Stellen-Gesuche.

Personal all. Branchen u. nur mit Prima-Referenz. empfiehlt kostenfrei v. jeder Zeit in großer Auswahl 16783
Central-Vermittelungs-Bureau
Gr. Ritterstr. 10.

Kellnerinnen und gesunde Ammen empfiehlt 16740
B. Jakś, Wasserstr. 2.

Ein junger Mann,

Materialist, der mit der Destillationsbranche und der einf. Buchführung vertraut und beid. Landessprachen mächtig ist, gegenwärtig in Stellung, sucht per 1. November c. Stellung. Gefl. Off. unter J. P. 200 postlag. Posen 2 erbet. 16725

Kinderfrau, Mädchen für Alles weist nach Frau **Dohmel,** Mühlenstraße 15 16782

Gesucht:

„Eine Conditor-Lehrlings-Stelle"

für meinen Sohn per sobald. Näh durch die Expedition d. Ztg. 16720

Ein junger Mann,

mit guter Handschrift, mit der Buchführung und Comptoirarbeiten vertraut, der poln. Sprache vollständig mächtig, mit zwölfjähriger **Praxis,** sucht, gestützt auf gute Referenzen, Stellung. Gefl. Off. unt. A. 696 a. d. Exp. d. Ztg.

Ein gut empfohl. Mädchen für Alles, sowie tücht. Köchinnen und Kindermädchen für christl. Häuser weist nach **Radtke,** Büttelstraße 16.

Wirthschafts-Beamter mit 12j. **Praxis, 6 J. i. Stellg.,** mit **Prima-Referenzen sucht** andere Stelle durch 16785
v. Drweski & Langner,
Gr. Ritterstr. 10.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mich zur Anfertigung von **Malerarbeiten** aller Art zu billigsten Preisen und zwar **Zeichnungen nach Photographien** in **Kreide** und **Oel** sowie **Glasarbeiten, Stoffzeichnungen** zu **Stickereien, Schilder, Rohholzmalerei** auf jeden Gegenstand gemalt und **gravirt;** jedes **Porträt** stelle nach Photographie auf Holz farbig her.

G. Pohl,

St. Martin Nr. 48, IV.

Bestellungen erbitte der Bequemlichkeit wegen schriftlich. 16752

Mein **Geschäftslokal** habe ich von **Breslauerstraße 28** nach **Breslauerstraße 34** verlegt. 16750

M. Miczynska,

Butter- und Käsehandlung.

Danksagung an **Dr. Werner**sche Apotheke in **Endersbach** (Wrttbg.): „In kurzer Zeit wurden Knaben wie Mädchen und Erwachsene durch bekannte Mittel (Preis M. 2.75) vom

Bettnässen

befreit. Obige Firma empfehle ich Jedem. **Karl Appel,** Glasermeister in H 4, 7 Mannheim. Bestandtheile angegeben. 15508

Heirath! Reiche Damen

aus dem Bürger- u. Adelstande wünschen sich zu verheirathen.
☞ **Herren erhalten sofort unter allerstrengster Diskretion nähere Auskunft durch General-Anzeiger, Berlin SW. 61.** 16654

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel in Posen.